



Endbericht zum Antrag

im Rahmen der

Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

"Entwicklung und Umsetzung von
E-Learning/e-Teaching-Strategien an Universitäten und
Fachhochschulen"

Kontaktinformation:

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Vizerektorat für Lehre und Studierende
Christoph-Probst-Platz, Innrain 52,
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512-507-9020
E-Mail: lehre-studierende@uibk.ac.at

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abkürzungen	1
Allgemeine Informationen	2
Zeitplan	2
Infrastruktur zur Unterstützung der Lehrenden im Bereich E-Learning und Neue Medien (Übersicht) an der LFU Innsbruck	3
Web-Seiten:	3
E-Learning Team	3
E-Learning-Budgettöpfe	3
eCampus (Blackboard)	3
eCampus Schulungen, Helpdesk, Dokumentation	4
Zertifikat E-Learning	4
AV-Studios	4
Streaming Server (AV-Medien über Internet)	5
Mediendatenbanken	5
Wiki und Blog Server	5
Home Pages für Lehrveranstaltungen	5
Computerunterstützte Auswertung von Prüfungen auf Papier	5
Strategische Maßnahmen	6
Integration der E-Learning-Strategie in universitäre Strategiepositionen	6
Im Entwicklungsplan verankerte Zielsetzungen	6
Integration der E-Learning-Strategie in die künftigen Zielvereinbarungen der LFU Innsbruck mit dem bm:bwk	6
Integration der E-Learning-Strategie in die inneruniversitären Zielvereinbarungen	6
Integration der E-Learning-Strategie in die Entwicklung von Studienprogrammen	7
Aufnahme der Thematik E-Learning in die LV-Evaluation	7
Anreizsystem für Lehrende	7
Expertise zur E-Learning-Strategie der Universität Innsbruck	8
Empfehlungen der Koper-Expertise	8
Gender-Mainstreaming	9
Bewusstseinsbildung und Information	9
Faculty Development	9
Publikationen	9
Vertragliche Verankerung von Gender-Mainstreaming bei der Umsetzung von E-Learning-Projekten	10
Anteil an männlichen und weiblichen Mitwirkenden bzw. TeilnehmerInnen bei Veranstaltungen.	10
Arbeitspakete	11
WP Ausbau der „Grundversorgung“ im Bereich E-Learning-Technologie / Didaktik / Support / Standards	11
Organisatorische Maßnahmen	11
Infrastrukturmaßnahmen	11
Kostenfaktoren im WP	11
Stand der Umsetzung:	11
Organisatorische Maßnahmen	11

eCampus Einführungen für Studierende integriert in die Orientierungsphase	11
Erweiterung der eCampus-Einführungen für Lehrende um didaktische Hilfestellung	12
Schaffung von Rahmenbedingungen für Online-Prüfungen über den eCampus	12
Flächendeckende Einrichtung von Lehrveranstaltungen im eCampus	13
Infrastrukturmaßnahmen	13
Erweiterung von Blackboard	13
Neue Blackboard Versionen	13
Blackboard Zusatzmodule	13
Erweiterung des eCampus-Bereichs um offene Homepages für Lehrveranstaltungen	13
Medienserver (Streaming Server / Bild-DB) samt Mediendatenbank als Präsentations- und Verwaltungsfrontend für Medien über WWW	14
Integration des eCampus in Verwaltungsanwendungen	14
Weitere zentrale Dienstleistungen	14
Open Source Wiki und Blog Server	14
EDV-gestütztes Korrektursystem für Massenprüfungen	15
WP Aufbau von Umsetzungsteams für E-Learning und Entwicklung von Kooperationsmodellen	15
Professionalisierung von E-Learning-Projekten durch ein „E-Learning-Team“	15
Geschäftsmodell für institutionenübergreifende E-Learning Teams	15
Kostenfaktoren im WP (LFU Innsbruck)	16
Stand der Umsetzung:	16
E-Learning Team	16
Institutionenübergreifende E-Learning Teams	16
Räumlichkeiten	17
WP Erarbeitung von Modellen und Prototypen zur Flexibilisierung von Präsenzstudienprogrammen	18
Durchführung:	18
Kostenfaktoren im WP	18
Stand der Umsetzung:	18
Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik	18
Fakultät für Betriebswirtschaft	19
Probleme bei der Umsetzung	19
Ausblick	19
WP Ausarbeitung eines Konzepts und von Prototypen für ein Fernstudium (Bakkalaureat)	19
Projektumfang	19
Vorarbeiten	19
Umsetzung	20
Zusammenfassung	20
Gründe für ein Fernstudium	20
Ablauf eines künftigen Fernstudiums	20
WP PE-Maßnahmen im Bereich E-Learning und Neue Medien (Zertifikat E-Learning)	22
Kurse im Rahmen des Zertifikat E-Learning	22
Kostenfaktoren im WP (LFU Innsbruck)	22
Stand der Umsetzung	22
Kurse der Universität Innsbruck im Rahmen des Zertifikat eLearningim WS 05/06	22

Kurse der Universität Innsbruck im Rahmen des Zertifikat eLearningim Sommersemester 05/06	23
Vorträge der Universität Innsbruck im Rahmen des Zertifikat eLearningim SS 2006	23
Erreichte Personen:	23
Ausblick	23
Zertifikat E-Learning	23
„New Media Literacy“ Programm und Zertifikat für Studierende	24
WP Flankierende organisatorische und Infrastrukturmaßnahmen	24
Organisatorische Maßnahmen	24
Infrastrukturmaßnahmen	24
Kostenfaktoren im WP	25
Organisatorische Maßnahmen	25
Entwicklung von lokalen Standards für die Lehre	25
Qualitätssicherungskonzept	26
Bereitstellung von elektronischen Publikationen und Machbarkeit einer akademischen Suchmaschine analog dem Projekt BASE der Universität Bielefeld.	26
Erfassung von Lücken bei der NM-Ausstattung von Unterrichtsräumen, Optimierung der Abläufe bei der Aufstellung und Inbetriebnahme von Geräten und Entlastung von PC-Räumen	26
Partnerprogramm mit Firmen für günstige Notebooks für Studierende	27
Verhandlung von günstigerem Internet-Zugang für Universitätsangehörige.	27
Infrastrukturmaßnahmen – E-Learning-Projektförderung	28
Geförderte Projekte	28
Videos zur Charakteristik der motorischen Entwicklung	28
Grundkurs Praktische Theologie	29
Basismodul "Einführung in die Betriebswirtschaft" 1-3	29
Anatomisch-Morphologische Übungen	30
E-Learning Tunnelbau	30
Online-Lehrbuch Zivilrecht	30
E-Learning Technische Mathematik	31
E-Learning Mathematik	31
Russischer Film	32
ILS LehrerInnenausbildung	32
Interaktives Lehren und Lernen im Bereich "Wissenschaftliches Arbeiten" und "Internationale Politik"	33
PharmXplorer Lerninhalte	33
Lernmodule Geschichte	34
HWA Handreichung Wissenschaftliches Arbeiten (Erziehungswissenschaften)	34
Weather Explorer	34
Mathematik / Statistik I	35
Generationen- und Lebenslaufforschung: Methodologiegrundlagen mit E-Learning-Unterstützung	35
Datenbank zu Musik nach Bildern	35
Virtuelles Wasserbaulabor	36
Fragenkatalog zur Selbstüberprüfung in Bioprozesstechnik	36
meteo-dynamics	36

e-Teaching VWL I	37
Gebäudelehre Datenbank	37
Publizieren von Unterrichtsinhalten (Video Podcasting)	37
Entwicklung von Lernsoftware für Statistik II (Inferenzstatistik)	37
Ausblick	37
WP Information, Kommunikation und Wissenstransfer	38
Kostenfaktoren im WP	38
Stand der Umsetzung:	38
Einrichtung einer Projektwebsite	38
Kick-off-Veranstaltung	38
Programm Kick-off-Veranstaltung	39
E-Learning Tag am 1. Juni 2006	40
Programm E-Learning Tag 1. Juni 2006	40
E-Learning an der LFU Innsbruck – Rückblick und Ausblick (28. September 2006)	41
Informationsveranstaltungen	41
Information von Gremien	41
FNMA Business Meetings (künftig Arbeitstagungen)	42
Ausblick	42
WP Projektcontrolling und Evaluation der Umsetzung	42
Kostenfaktoren im WP	42
Stand der Umsetzung	42
Beirat	42
Qualitätssicherungskonzept für E-Learning	42
Finanzüberblick	44
Anmerkungen zum Finanzüberblick	44
Ausblick auf die Projektjahre 2 und 3	46

Verzeichnis der Abkürzungen

ACL	Access Control Lists
AV	Audio-visuell
CBL/FH OÖ	Studiengang Computerbasiertes Lernen der FH Oberösterreich
FNMA	Forum Neue Medien Austria
IMS	Instructional Management Systems
IMS-LD	IMS Learning Design (Standard)
LFU	Leopold-Franzens-Universität (Innsbruck)
LMS	Lernmanagementsystem
MM	Multimedia
NIME	National Institute of Multimedia Education (Japan)
PE	Personalentwicklung
POSIX	P ortable O perating S ystem for un I X (ISO 9945)
SCORM	Sharable Content Object Reference Model
sFTP	Secure File Transfer Protocol
TIBS	Tiroler Bildungsservice
UB	Universitätsbibliothek
VR	Vizerektorat bzw. VizerektorIn
WLAN	Wireless Local Area Network
XML	Extensible Markup Language
XSL	Stylesheet Language for XML
ZID	Zentraler Informatikdienst

Allgemeine Informationen

Zeitplan

Das Projekt liegt gut im Zeitplan, auch wenn in einzelnen Bereichen Termine angepasst werden mussten. Die hinsichtlich des Projektbeginns relativ spät erfolgte Vertragsunterzeichnung und Überweisung der ersten Tranche macht eine Verschiebung des Abrechnungszeitraumes um einen Monat notwendig (wie bereits im Zwischenbericht angemerkt). Details unter den einzelnen Punkten.

Infrastruktur zur Unterstützung der Lehrenden im Bereich E-Learning und Neue Medien (Übersicht) an der LFU Innsbruck

Das gesamte Angebot an Dienstleistungen für Lehrende im Bereich E-Learning und Lerntechnologien wird hier zunächst in den wichtigsten Punkten zusammengefasst, um eine Gesamtsicht über alle Arbeitspakete hinweg zu geben.

Web-Seiten:

http://eCampus.uibk.ac.at/	Die Lernplattform der LFU Innsbruck
http://eLearning.uibk.ac.at/	Informationen zu E-Learning an der LFU Innsbruck
http://www.uibk.ac.at/zid/abteilungen/lt/	Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien
http://www.Zertifikat-eLearning.at/	E-Learning-Fortbildung für Lehrende

Kontaktinformationen:

Neue Medien Ansprechpersonen der Fakultäten und MitarbeiterInnen der Abteilung Neue Medien und Lerntechnologien: <http://www.uibk.ac.at/E-Learning/kontakte/>

eCampus Helpdesk: Lilli Taferner, e-campus@uibk.ac.at (5899)

E-Learning Team: Erstkontakt Mag. Sonja Schärmer, e-learning@uibk.ac.at (5892)

Barrierefreies E-Learning: DI Ortrun Groeblinger, ortrun.groeblinger@uibk.ac.at (5898)

AV-Studios: av-studio@uibk.ac.at, DI Anton Tremetzberger (5891)

Mediendatenbanken: DI Günter Krausgruber, guenter.krausgruber@uibk.ac.at (5897)

E-Learning Team

Das E-Learning Team unterstützt Lehrende bei der Umsetzung von E-Learning-Projekten und Online-Lernmaterialien. Es steht auch beratend für Projekte zur Verfügung und bietet Kurse für Lehrende an. Die wichtigsten Angebote:

- Educational Design (eDidaktik, optimaler Einsatz von Neuen Medien)
- Programmierung
- Grafikdesign, Design von HTML-Seiten
- Usability, Accessibility von E-Learning-Materialien
- AV-Medien und Medien über Internet

E-Learning-Budgettöpfe

Die E-Learning-Budgettöpfe haben den Zweck, E-Learning-Projekte finanziell zu unterstützen und Anreize für Lehrende im Bereich E-Learning zu schaffen. Voraussetzung für die Unterstützung sind u.a. die curriculare Bindung der Projekte, Nachhaltigkeit sowie die Erfüllung der Gender- und Accessibility-Kriterien. Mittel können beantragt werden für:

- Studentische Hilfskräfte
- Digitalisierung von Materialien (AV, Bilder, Texte etc.)
- Ankauf von externen E-Learning-Materialien

Details und die Formulare zum Antrag finden sich auf <http://eLearning.uibk.ac.at/>

eCampus (Blackboard)

Zentral gewartete Lernplattform der Universität Innsbruck mit Anbindung an den Lehrzielkatalog, LV-Anmeldung, Benutzerverwaltung des ZID und LDAP (zentrale Passwortverwaltung). Der eCampus bietet u.a. die folgenden Möglichkeiten:

- Zuordnung von Lehrenden und Studierenden zu Online-Kursen. Die Kurse werden automatisch angelegt, wo die VIS LV-Anmeldung verwendet wird, werden auch die Studierenden automatisch eingeschrieben.

- Anbieten von Online-LV-Unterlagen durch einfaches Hochladen von Dokumenten. Automatische Verwaltung von Dokumenten – etwa Publizieren zu einem bestimmten Datum.
- Online-Prüfungen und Umfragen. Die Resultate von Prüfungen werden automatisch in das Notensystem übernommen (automatische Berechnung der Note). Möglichkeit, Fragenpools anzulegen und daraus individuelle Prüfungen generieren zu lassen.
- Möglichkeit, ganze Web-Sites zu importieren.
- Diskussionsforen und Chats
- Einfacher Mailversand an alle LV-TeilnehmerInnen, Lehrende, Gruppen etc.
- Einfache Wiki- und Blog-Funktionalität
- Volltextsuche
- Integrierte Anti-Plagiatssoftware

eCampus Schulungen, Helpdesk, Dokumentation

Der eCampus Helpdesk steht für alle Fragen der Benutzung, Fragen der eDidaktik und auch bei Problemen zur Verfügung. Er hilft, Lösungen auch für schwierige Anwendungen zu entwickeln. Einführungen in den eCampus für Lehrende werden regelmäßig sowie auch nach Bedarf (z.B. für einzelne Institute) angeboten. Die Schulungen sind modular aufgebaut und können individuell für Gruppen angepasst werden.

Einführungen für Studierende finden jeweils zu Beginn des Studienjahres statt. Es gibt auch die Möglichkeit, diese Schulungen im Rahmen von großen Lehrveranstaltungen abzuhalten (Zeitbedarf etwa 30 Minuten, Kontakt e-campus@uibk.ac.at).

Zusätzlich zum Schulungsangebot stehen auch (animierte) Selbstlernmaterialien für Lehrende und Studierende sowie die umfangreichen Unterlagen der Präsenzsulungen zur Verfügung (<http://e-campus.uibk.ac.at>).

In Entwicklung sind Schulungen zu neuen Angeboten wie Wikis oder Blogs.

Zertifikat E-Learning

Das Zertifikat eLearning ist eine gemeinsame Initiative von Universitäten, Fachhochschulen und regionalen Bildungsverbänden mit dem Ziel, ihren Bediensteten bzw. Mitgliedern eine fundierte Weiterbildung im Bereich E-Learning und Neue Medien zu bieten. Das Zertifikat eLearning ist ein gegenseitig anerkanntes Zeugnis, das nach Absolvierung der vorgesehenen Kurse ausgestellt werden kann.

An der Universität Innsbruck werden pro Jahr mindestens 8 Seminare angeboten, ca. die Hälfte davon von MitarbeiterInnen der Abteilung Neue Medien. MitarbeiterInnen der Universität Innsbruck können das Seminarangebot aller teilnehmenden Einrichtungen kostenfrei besuchen. Informationen und Anmeldung: <http://www.Zertifikat-E-Learning.at>

AV-Studios

Die AV-Studios bieten die Möglichkeit, audiovisuelle Online-Materialien zu produzieren bzw. Tele-Unterricht und Videokonferenzen abzuhalten. Die neuen Studios bieten 15 bzw. 30 Plätze und können für Lehrveranstaltungen gebucht werden, die AV-Medien oder Telemedien einsetzen. Die wichtigsten Dienste sind:

- Streaming Media, d.h. die Live-Übertragung von Unterricht und Veranstaltungen ins Internet
- Videoconferencing (auch in Kombination mit Streaming Media)
- Aufzeichnung von audiovisuellen Lernmaterialien, Nachbearbeitung
- Digitalisierung von AV-Materialien wie Überspielen auf DVD, Aufbereitung für Internet etc.
- Ausleihe von Geräten, Beratung und Einschulung
- Speziell ausgestattete Multimedia-Arbeitsplätze
- Abhaltung von LV im Bereich AV-Medien
- Kontaktherstellung zu Filmschaffenden für Projekte

Streaming Server (AV-Medien über Internet)

Der Streaming Server des ZID ermöglicht es, Audio- und Videomaterialien im Internet anzubieten. Die Materialien können live und on demand (d.h. jederzeit abrufbar) angeboten werden. Selbstverständlich ist auch das Mitschneiden von Live-Materialien möglich. Die Produktion kann in den AV-Studios durchgeführt werden, es stehen aber auch zwei mobile Live-Streaming-Einheiten zur Verfügung.

Mediendatenbanken

Der ZID bietet mehrere Medien- (bzw. Bild-) Datenbanken an. Welches Produkt jeweils für ein bestimmtes Projekt geeignet ist, ist am einfachsten über eine individuelle Beratung zu eruieren. Mediendatenbanken ermöglichen es, Medienobjekte über WWW zu publizieren.

Wiki und Blog Server

Wikis werden seit dem Erfolg der freien Online-Enzyklopädie Wikipedia auch vermehrt im Bildungsbereich eingesetzt. Blogs bieten die Möglichkeit, öffentliche Online-Tagbücher zu bestimmten Themen zu führen und auch öffentlich zu kommentieren.

Neben der einfachen Wiki und Blog Software, die in den eCampus integriert ist, steht ab dem Wintersemester 2006/2007 auch ein Wiki Server (XWiki) mit Blog-Modul zur Verfügung. An der Integration mit Blackboard wird gearbeitet (etwa LV-Wikis).

Adresse: <http://wiki.uibk.ac.at/>

Home Pages für Lehrveranstaltungen

Ab dem Wintersemester 2006/2007 besteht am eCampus die Möglichkeit, für alle Kurse im eCampus Dokumente außerhalb des Login-Bereichs (Blackboard) abzulegen und über WWW anzubieten. Zum Publizieren im Web ist in der Regel nur das Ablegen der Dokumente auf einem Netzlaufwerk notwendig, die Navigation wird automatisch erzeugt. In diesem Bereich besteht auch die Möglichkeit, Web-Seiten nach individuellen Bedürfnissen zu gestalten und anzubieten. Nähere Informationen ab Beginn Wintersemester 2006/2007 auf <http://e-campus.uibk.ac.at/>

Computerunterstützte Auswertung von Prüfungen auf Papier

Neben der Möglichkeit, Prüfungen online in Blackboard abzuhalten, steht ab dem Wintersemester 2006/2007 eine Lösung zur Verfügung, Multiple Choice Prüfungen auf Papier zu generieren und die ausgefüllten Prüfungsbögen dann einzuscannen und automatisch auszuwerten.

Bei der Auswertung wird auch eine korrigierte Version erzeugt, die für die Studierenden online zur Einsicht zur Verfügung steht.

Strategische Maßnahmen

Integration der E-Learning-Strategie in universitäre Strategiepositionen

Um die Entwicklung von E-Learning und den Einsatz von Lerntechnologien nachhaltig zu entwickeln, wurden Kernpunkte des Konzepts im Entwicklungsplan der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFU) verankert.

Im Entwicklungsplan verankerte Zielsetzungen

- Einsatz von E-Learning und neuen Medien in der Lehre für bessere, effizientere und flexiblere, an die individuellen Lernorientierungen und Lebensumstände der Studierenden angepasste Studienprogramme.
- Vernetztes Forschen, Lehren und Lernen über Institutionen- und Ländergrenzen hinweg.
- Einsatz neuer Lerntechnologien in der postgradualen Weiterbildung.
- Gemeinsame Nutzung von Lernplattformen in der Region, wodurch die Universität bereits vor Studienbeginn mit ihren zukünftigen Studierenden in Kontakt kommt.
- Umsetzung des Projektes E-Learning / e-Teaching Strategien mit Förderung des bm:bwk.
- Möglichkeit der Einrichtung von Fernstudien(teilen), wenn das Fach dafür geeignet ist und der Mehraufwand dafür mittelfristig kostenneutral ist, bzw. einen Deckungsbeitrag für die LFU Innsbruck leisten kann.

Integration der E-Learning-Strategie in die künftigen Zielvereinbarungen der LFU Innsbruck mit dem bm:bwk

In die Verhandlungen zu den Zielvereinbarungen der LFU Innsbruck mit dem bm:bwk 2007 – 2009 wurde im Bereich Lehre ein deutlicher Schwerpunkt im Bereich E-Learning und Lerntechnologien eingebracht. Dabei wird der im ursprünglichen E-Learning-Antrag vorgesehene Budgetrahmen *deutlich* ausgeweitet. Die wichtigsten Eckdaten des Vorschlags der LFU Innsbruck sind:

	Ist-Wert	Ziel-Wert		
	2006	2007	2008	2009
E-Learning-Projektmittel für Lehrende	52.000 ¹ /85.128 ²	330.000	330.000	330.000
Personalkosten		356.090	677.843	1.015.462
Raumkosten		68.409	90.003	112.433
Sachmittel		480.870	540.663	600.621

Integration der E-Learning-Strategie in die inneruniversitären Zielvereinbarungen

In die Zielvereinbarungen des Rektorats mit den Fakultäten wurde E-Learning bzw. der Einsatz von Lerntechnologien als eigener Punkt aufgenommen. Die Eckpunkte sind:

- Prüfung und Erarbeitung geeigneter Maßnahmen für die Umsetzung Neuer Medien in der Lehre.
- Inhaltlicher und konzeptioneller Rahmen ist das bmbwk-Projekt (E-Learning Antrag).
- Beratung durch das E-Learning Team.
- Technischer Support.
- Jede Fakultät sollte mindestens einen Antrag zur Produktion von E-Learning-Materialien aus Mitteln der E-Learning-Budgetöpfe stellen (Nachweis des Projektes).

¹ Im E-Learning Antrag vorgesehene Mittel.

² Aufgrund der großen Nachfrage durch Umschichtungen bereitgestellte Mittel.

Integration der E-Learning-Strategie in die Entwicklung von Studienprogrammen

Bei der Neukonzeption der Studien (Bologna-Prozeß) soll E-Learning und der Einsatz von Lerntechnologien bereits bei der Planung und Begutachtung der Studienpläne berücksichtigt werden. Deswegen wurden den Curriculumskommissionen über den Senatsvorsitz und auch im Rahmen einer Informationsveranstaltung des Vizerektorat für Lehre und Studierende entsprechende Empfehlungen übermittelt (siehe WP 6). In das Begutachtungsverfahren für die Studienpläne ist auch die Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien eingebunden.

Aufnahme der Thematik E-Learning in die LV-Evaluation

Um flächendeckende Daten zu E-Learning auf der Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen zu erhalten, werden ab dem Wintersemester 2006/2007 die folgenden vier Fragen in die allgemeine Lehrveranstaltungsevaluation aufgenommen:

- *Im Rahmen der LV wurden von dem LV-Leiter/ der LV-Leiterin zahlreiche Lernmaterialien online bereitgestellt (z.B. Bereitstellung von Skripten im eCampus bzw. auf einer LV-Website etc.)*
- *Ich erhielt ausreichende Informationen über die E-Learning-Angebote dieser Lehrveranstaltung*
- *Die Inhalte der LV wurden durch die angebotenen E-Learning-Materialien optimal unterstützt.*
- *Die Online-Teile wurden durch den/die LV-LeiterIn bzw. TutorInnen optimal betreut.*

Parallel dazu wird die Thematik *Qualitätssicherung im E-Learning* in Kooperation mit der Stabsstelle für Qualitätssicherung und dem übergreifenden FNMA-Projekt weiter bearbeitet und in die Neukonzeption der LV-Evaluation einfließen.

Anreizsystem für Lehrende

Die folgenden im Antrag genannten Punkte wurden bereits ganz oder teilweise umgesetzt:

- Ausbau der Infrastruktur und Umsetzungsunterstützung (siehe Arbeitspaket 2)
- Mittel für Digitalisierungen (siehe Arbeitspaket 6)
- Jährliche Vergabe eines „E-Learning-Preises“. Hier gibt es einen Grundsatzbeschluss des Tiroler Bildungsservice, einen solchen Preis in den Kategorien Schule und Universität zu vergeben (Frühjahr 2006). Durch den Wechsel des zuständigen Landesrats ist allerdings eine erneute Bestätigung der Beteiligung des Landes notwendig. Der Punkt wird in der Herbstsitzung des Vorstandes erneut eingebracht. Eine erste Vergabe ist im Frühjahr 2007 realistisch.
- Aufnahme von E-Learning in den Leitfadern zum Karrieregespräch;
- Aufnahme von E-Learning in die Zielvereinbarungen des Rektors mit den Fakultäten und Anrechnung als besondere Leistungskomponente für die einzelnen Lehrenden; E-Learning wurde in die Zielvereinbarungen aufgenommen; der Punkt der Anrechnung als besondere Leistungskomponente für die Lehrenden wurde bisher nur indirekt durch Aufnahme in den Leitfadern zum Karrieregespräch berücksichtigt.
- Berücksichtigung des Mehraufwands durch E-Learning bei Karrierepfaden in Entscheidungsprozessen von universitären Organen; Dieser Punkt ist in weiten Bereichen noch offen und wird bei der nächsten Runde der Zielvereinbarungen thematisiert werden müssen.

Die Universität Innsbruck wird darüber hinaus am übergreifenden FNMA Projekt zu dieser Thematik mitarbeiten und die dort erarbeiteten Vorschläge der Universitätsleitung, den Organisationseinheiten und der universitären Öffentlichkeit in geeigneter Weise zur Kenntnis bringen.

Expertise zur E-Learning-Strategie der Universität Innsbruck

Das Rektorat und die zuständigen Vizerektorate der LFU Innsbruck haben im Juni 2004 Prof. Rob Koper von der Open University der Niederlande mit einer Expertise für eine E-Learning- bzw. Neue-Medien-Strategie beauftragt. Die Expertise wurde von Prof. Koper im Dezember 2005 fertiggestellt und am 14. Dezember bei der Kick-Off-Veranstaltung zum E-Learning Projekt (bm:bwk Strategieantrag) vorgestellt.

Empfehlungen der Koper-Expertise

- E-Learning sollte in Zukunft einen substantiellen Mehrwert zur bestehenden Lehre beitragen:
 - Ausdehnung des Einsatzes von Blackboard auf die große Mehrzahl der LV.
 - Umwandlung einer beträchtlichen Anzahl von LV in Blended-Learning-LV (beginnend mit den großen Einführungs-LV).
 - Entwicklung einer beschränkten Anzahl von Pilot-Fern-LV (Markt ist vorhanden).
 - Parallel Einrichtung von unterstützender Infrastruktur – der E-Learning-Antrag enthält die geeigneten Maßnahmen dafür.
- Es braucht zusätzlich zur technischen Unterstützung didaktische Unterstützung und Kursmodelle, die traditionelle Lehre und E-Learning kombinieren. Pilotprojekte können durch das E-Learning-Team (im E-Learning-Antrag vorgesehen) unterstützt werden.
- Zum erfolgreichen breiteren Einsatz von E-Learning sind Anreize und formelle Anerkennung der damit verbundenen Leistungen notwendig.
- Blackboard sollte die bevorzugte und unterstützte E-Learning-Umgebung bleiben. Neubewertung bei Verfügbarkeit der nächsten Software-Generation (in frühestens zwei Jahren).
- Schrittweise weitere Verbreitung von E-Learning unter Erarbeitung von Erfolgskriterien und Einführung von Finanzierungs- und Bewertungsmechanismen.
- Einrichtung eines „Innovationsfonds“ für F&E im E-Learning-Bereich, um die Entwicklung zu steuern (statt der jetzigen unkoordinierten verstreuten Projekte). Einführen eines Mechanismus für Auswahl, Projektmonitoring und Erfolgskontrolle.
- Einrichtung einer eigenen technischen Support-Infrastruktur für E-Learning F&E Projekte, um Mehrgleisigkeiten zu vermeiden (nicht eigene Infrastruktur für jedes Projekt).
- Der Management-Ansatz sowohl im Bereich Lehre wie auch Forschung sollte sich an den Zielen der Universität in diesem Bereich orientieren. Koper schlägt drei Optionen vor:
 - Trennung des Support-Bereichs für die Lehre (Dienstleistungsbereich) und der Forschung (E-Learning F&E an den Instituten).
 - Eigene akademische Position auf oder knapp unter der Ebene der Vizerektorate für beide Bereiche (E-Learning Lehre und F&E).
 - Eigene akademische Position für beide Bereiche (E-Learning Lehre und F&E) an jeder Fakultät, Koordination durch ein Gremium aus den Fakultätsverantwortlichen.

Gender-Mainstreaming

Bewusstseinsbildung und Information

Dem Aspekt Gender-Mainstreaming im E-Learning wurde bei den Rahmenveranstaltungen dieses Projekts besondere Aufmerksamkeit geschenkt und es wurde darauf geachtet, dass zumindest jeweils einer der Vorträge die Thematik abdeckt. Die folgenden Vorträge und Workshops wurden bzw. werden angeboten:

Kick-Off-Veranstaltung, 14. und 15. Dez. 2005

Vortrag: HD Dr. Sigrid Schmitz, Universität Freiburg, „*Gender und E-Learning*“

Workshop: HD Dr. Sigrid Schmitz, Universität Freiburg, „*Berücksichtigung von Genderaspekten bei der Institutionalisierung von E-Learning: Chancen und Fallen*“

Abschlussveranstaltung E-Learning an der LFU – Rückblick und Ausblick, 28. Sept. 2006

Vortrag: Angefragt ist ein Vortrag von Karoline Bankosegger, Gendup, Universität Salzburg

Faculty Development

Im Rahmen des Zertifikat eLearning wurde von der Universität Innsbruck im Sommersemester 2006 erstmalig ein Seminar im Blended Learning Modus zur Thematik für Lehrende angeboten. Als Referentinnen konnten HD Dr. Sigrid Schmitz und Ruth Meßmer gewonnen werden. Es ist vorgesehen, solche Seminare auch in Zukunft anzubieten.

Abstract des Seminarinhalts³:

In diesem Kurs sollen auf der Grundlage der aktuellen Forschung Anforderungskriterien und Umsetzungsmöglichkeiten zur Berücksichtigung von Genderaspekten in der virtuellen und teilvirtuellen Lehre vermittelt werden. Hierzu werden im ersten Teil Genderaspekte im Interaktionsfeld „Lernende“, „Lernszenarien“ und „E-Learning-Systeme“ erarbeitet und Anforderungen an gendersensitives E-Learning bezogen auf Didaktik, Inhalt und Technik konkretisiert. Im zweiten Teil werden die Teilnehmer/innen dabei unterstützt, das erworbene Wissen für ihre konkrete Lehrsituation umzusetzen.

Seminardauer: 22. 5. 2006 – 12. 6. 2006, 2 Präsenzphasen, 3 Online-Phasen.

Publikationen

ZFL-News: Gendermainstreaming. Eine Sondernummer der ZFL-News, Universität Salzburg, in Kooperation mit der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien der Universität Innsbruck.

<http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/316225.PDF>

Beiträge:

- Intro
- Zum Inhalt
- Die Autorinnen
- Gendersensitives E-Learning
- Geschlechtsspezif. Rezeption textbasierter Kommunikation
- Gendermainstreaming in E-Learning-Projekten
- FORTbildung & Co
- VERANSTALTUNGStipps
- LESEtipps

Autorinnen:

Mag.a Karoline Bankosegger, Leiterin des gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung an der Uni Salzburg.

Mag.a Elisabeth Grabner-Niel, Leiterin des Geschäftsbereichs Gender Studies (Büro für Gleichstellung und Gender Studies) an der Uni Innsbruck.

³ Quelle: <http://www.zertifikat-eLearning.at>

Mag.a Sonja Schärmer, Mitarbeiterin im Bereich Lerntechnologien des Zentralen Informatikdienstes (ZID) der Uni Innsbruck.

Dipl.-Päd. Daniela Stokar von Neuforn, u. a. wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FH Brandenburg.

Vertragliche Verankerung von Gender-Mainstreaming bei der Umsetzung von E-Learning-Projekten

Bei den im Rahmen dieses Projekts aus den E-Learning-Budgettöpfen geförderten E-Learning-Projekten von Lehrenden wurde bzw. wird die gender-adäquate Aufbereitung der Materialien bzw. die Berücksichtigung von Gender-Mainstreaming vertraglich vereinbart und im Rahmen der Abnahme der Projekte als Muß-Kriterium berücksichtigt.

Grundsätzlich ist die Thematik Gender-Mainstreaming mit einem bestimmten Stundenanteil in allen neuen Bologna-konformen Curricula der LFU Innsbruck berücksichtigt.

Anteil an männlichen und weiblichen Mitwirkenden bzw. TeilnehmerInnen bei Veranstaltungen.

Vortragende: Es wurde darauf geachtet, bei allen Veranstaltungen in etwa Geschlechterparität bei den Vortragenden zu erreichen. Ohne ModeratorInnen beträgt das Gesamtverhältnis bei allen drei Veranstaltungen bei den Vorträgen und Projektpräsentationen in etwa 50 Prozent Frauen und 50 Prozent Männer⁴.

Projektbeirat: Im Projektbeirat beträgt das Verhältnis Frauen zu Männer 4 zu 1.

Zertifikat E-Learning: siehe WP 5.

⁴ Für die Veranstaltung am 28. September 2006 ist ein ausgewogenes Verhältnis geplant, allerdings haben noch nicht alle angefragten Vortragenden fix zugesagt.

Arbeitspakete

Um den Stand der Umsetzung einfacher nachvollziehen zu können, werden die Kerndaten der Arbeitspakete hier noch einmal (in Grau) angeführt.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
1	WP Ausbau der „Grundversorgung“ im Bereich E-Learning-Technologie / Didaktik / Support / Standards	– VR Lehre und Studierende – ZID – TIBS	09/05 – 12/05

Das bestehende universitätsweite Angebot an Lerntechnologie (wie eCampus, Streaming Media oder Videoconferencing) wird wie folgt erweitert:

Organisatorische Maßnahmen

- eCampus Einführungen für Studierende integriert in die Orientierungsphase;
- Erweiterung der eCampus-Einführungen für Lehrende um didaktische Hilfestellung;
- Schaffung von Rahmenbedingungen für Online-Prüfungen über den eCampus;

Infrastrukturmaßnahmen

- Erweiterung von Blackboard LS um die CMS-Komponente⁵ (falls kostenneutral möglich)
- Erweiterung des eCampus-Bereichs um offene Homepages für Lehrveranstaltungen;
- Medienserver (Streaming Server / Bild-DB) samt Mediendatenbank als Präsentations- und Verwaltungsfondend für Medien über WWW;
- ~~eCampus Schnittstellen zu den LOM Directories Contake⁶ bzw. Educanext;~~
- Weitere Integration der Lerntechnologie-Infrastruktur in Verwaltungsanwendungen.

Kostenfaktoren im WP

Die meisten Maßnahmen werden im Rahmen des normalen Betriebs bzw. bestehender oder freier Lizenzen realisiert. LOM-Schnittstelle: Kosten für 3 Personenmonate.

Stand der Umsetzung:

Organisatorische Maßnahmen

eCampus Einführungen für Studierende integriert in die Orientierungsphase

An einigen Fakultäten war es noch im Oktober 2005 möglich, die eCampus-Einführungen in die Einführungsphase oder eine große LV, die stark von StudienanfängerInnen frequentiert wird, zu integrieren (z.B. Chemie und Pharmazie, Bildungswissenschaften). An einigen Fakultäten organisiert die ÖH ein Einführungsprogramm für StudienanfängerInnen (Betriebswirtschaft, Politikwissenschaft und Soziologie, Volkswirtschaft und Statistik). Hier wurden der ÖH die Schulungsunterlagen des eCampus Helpdesk zur Verfügung gestellt.

Für alle Studierenden stehen darüber hinaus jederzeit Selbstlernmodule zur Nutzung des eCampus bereit. Diese wurden gemeinsam mit der Universität Salzburg und dem Studiengang computerbasiertes Lernen der FH Oberösterreich (Hagenberg) entwickelt.

<https://e-campus.uibk.ac.at/ecampus/students/tutorial-sw/>

Für das Studienjahr 2006/2007 ergeht über das Vizerektorat für Lehre und Studierende an alle FakultätsstudienleiterInnen das Angebot, eCampus-Einführungen im Rahmen der Studieneingangsphase durch eine Mitarbeiterin des Helpdesk durchführen zu lassen. Auch die Curriculumkommissionen wurden entsprechend informiert. Zusätzlich wird in einem Prospekt mit Dienstleistungen der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien, der zu

⁵ Siehe <http://www.blackboard.com/products/academic/cs/index.htm>

⁶ <http://www.contake.at/>; <http://www.educanext.org/>.

Beginn Wintersemester 2006 / 2007 an alle Lehrenden versendet wird, auf die Möglichkeit von eCampus Schulungen für Studierende hingewiesen. Die Organisation übernimmt der eCampus Helpdesk.

Erweiterung der eCampus-Einführungen für Lehrende um didaktische Hilfestellung

Im Rahmen der eCampus-Einführungen für Lehrende wird seit Projektbeginn nachfrageorientiert verstärkt auch auf didaktische Fragestellungen eingegangen. Diese Fragestellung ist je nach TeilnehmerInnengruppe (Lehrende, Verwaltungskräfte etc.) von unterschiedlicher Relevanz. Deshalb wurde die Einführung in mehrere aufeinander aufbauende und optionale Module aufgeteilt, die nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen kombiniert werden können.

Für Lehrende, die Interesse an einer Vertiefung der Thematik E-Learning-Didaktik haben, wird im Rahmen des Zertifikat eLearning an der LFU Innsbruck ab dem WS 2005/2006 der Kurs „eCampus Tirol – eine Lernplattform als Unterrichtsmedium“ angeboten. Der Kurs wurde auch im Sommersemester 2006 angeboten. Es ist geplant, ihn auch in Zukunft zumindest einmal pro Semester abzuhalten.

Schaffung von Rahmenbedingungen für Online-Prüfungen über den eCampus

Im November 2005 wurde bei der Rechtsabteilung der Universität Innsbruck ein Gutachten in Auftrag gegeben, das Klarheit über die rechtlichen Rahmenbedingungen von Online-Prüfungen über den eCampus bringen sollte. Das Gutachten besagt kurz gefasst, dass Online-Prüfungen im Rahmen der Studiengesetze möglich sind, dass solche Prüfungen aber wie andere Prüfungen auch in einem kontrolliertem Umfeld stattfinden müssen (etwa Prüfungsaufsicht) und dass ein Beleg der online abgesendeten Prüfung existieren muss – etwa in Form eines Ausdrucks, der vom Prüfungsteilnehmer bzw. der Prüfungsteilnehmerin abgezeichnet wird.

Auf Anforderung von Lehrenden stellt der ZID für Prüfungen einen mobiler Drucker bereit, auf dem die PrüfungsteilnehmerInnen am Ende der Prüfung ihre Prüfungseingaben ausdrucken können.

Um einen möglichst reibungslosen Ablauf solcher Prüfungen zu gewährleisten, führt der ZID einen Kalender mit Terminen, zu denen an bestimmten Hosts und Netzkomponenten keine Wartungsarbeiten durchgeführt werden dürfen. In diesen trägt der eCampus Helpdesk auch Termine von Online-Prüfungen ein.

Der eCampus Helpdesk organisiert wenn notwendig zusätzlich zur fachlichen Prüfungsaufsicht auch technischen Support für Prüfungen.

Bereits im Rahmen der eCampus-Einführungen für Lehrende wird darauf hingewiesen, dass Online-Prüfungen nur nach erfolgreicher Übungsprüfung durchgeführt werden sollten um sicherzustellen, dass die TeilnehmerInnen mit der Technologie vertraut sind. Ein Dokument mit Hinweisen zu Online-Prüfungen für Lehrende und Studierende findet sich in der ab Wintersemester 2006/2007 neu überarbeiteten eCampus-Dokumentation

Eine Übersicht über die rechtlichen Voraussetzungen und begleitenden Maßnahmen bei Online-Prüfungen wurde dem Vizerektorat Lehre und Studierende sowie allen FakultätsstudienleiterInnen (zur Weitergabe der Informationen) zur Kenntnis gebracht.

Im Studienjahr 2005/2006 wurden in mehreren Lehrveranstaltungen Online-Prüfungen über den eCampus durchgeführt, ohne dass größere Probleme aufgetreten wären. Es fällt auf, dass sowohl Lehrende wie auch Studierende relativ viel Vertrauen in das System setzen, da ohne entsprechende Vorgabe von den Lehrenden in der Regel kein Papierausdruck der Prüfungseingaben vorgesehen wird und bisher auch von Seiten der Studierenden noch keine solche Forderung erhoben wurde.

Als größtes Problem der Durchführung von Online-Prüfungen wurde inzwischen die fehlende Kapazität an PC-Arbeitsplätzen identifiziert. Hier wurde in Kooperation des ZID mit den EDV-

Beauftragten und NM-Ansprechpersonen ein Modell mobiler Notebook-Arbeitsplätze als Ergänzung zu den fix installierten Computerlabors entwickelt (siehe WP6).

Flächendeckende Einrichtung von Lehrveranstaltungen im eCampus

Ab dem Wintersemester 2006/2007 bekommen alle Lehrveranstaltungen der LFU Innsbruck automatisch einen eCampus-Kurs. Damit verbunden ist auch die Einrichtung einer offenen Kurs-Homepage (siehe unten). Diese Maßnahme wird durch einen Info-Folder und Informations-E-Mails an alle Lehrenden sowie ein entsprechendes Schulungsangebot für Lehrende unterstützt.

Infrastrukturmaßnahmen

Erweiterung von Blackboard

Trotz intensiver Verhandlungen mit der Fa. Blackboard – auch in Absprache mit der Universität Salzburg – ist es nicht gelungen, eine kostenneutrale Ausweitung der Lizenz auf die CMS-Komponente zu erreichen. Beim DACH Blackboard User Meeting am 2. Juni 2006 an der Universität Innsbruck wurde jedoch vereinbart, eine interuniversitäre Gruppe einzurichten, die Ausloten soll, inwieweit Lizenzen gemeinsam verhandelt werden können, um die Kosten zu senken.

Neue Blackboard Versionen

Eine Ausweitung der Blackboard-Funktionalität wurde durch die Installation der Version 7 im Februar 2006 und durch das Upgrade auf die Version 7.1 im Juli 2006 erreicht (Zeichensatz UTF, Ausweitung der Sprachen, Offline-Client für Studierende, Möglichkeit, Lernpfade zu definieren, etc.).

Blackboard Zusatzmodule

Ab dem Sommersemester 2005 wurde ein in Blackboard integriertes (einfaches) Wiki- und Blog-Tool sowie eine Suchmaschine für Blackboard lizenziert.

Seit August 2006 ist eine in Blackboard integrierte Antiplagiatssoftware der Fa. MyDropBox verfügbar, die von Lehrenden und Studierenden genutzt werden kann.

Erweiterung des eCampus-Bereichs um offene Homepages für Lehrveranstaltungen

Hier sind die notwendigen Arbeiten abgeschlossen. Der Dienst ist bereits im Testbetrieb und ab dem Wintersemester 2006/2007 allgemein verfügbar. Die Verzögerung ergab sich aus dem Umstand, dass die notwendige Hardware (zentraler Fileserver) deutlich später als geplant in Betrieb gegangen ist.

Die offenen Homepages haben eine sehr komplizierte Rechtestruktur, die nur über Posix ACLs und einen speziellen Verzeichnisdienst abgebildet werden können, da zur Verwaltung der Seiten die Rechtestruktur in den einzelnen eCampus-Kursen auf das Dateisystem abgebildet wird. Diese Möglichkeit besteht derzeit nur beim im WS 2005/2006 neu angeschafften Storage Server SLA des ZID.

Bei den offenen Homepages für Lehrveranstaltungen wird den Lehrenden ganz bewusst kein CMS vorgegeben, um ihnen größtmögliche Gestaltungsfreiheit zu geben. Die Struktur wird analog zu den eCampus Kursen aus der Blackboard Datenbank erzeugt. Dazu werden u.a. auch die Rechte einzelner eCampus-Kurse auf das Dateisystem abgebildet. In der Praxis bedeutet das etwa, dass Lehrende in eCampus Kursen automatisch Schreibrechte in bestimmten Bereichen eines Netzlaufwerk bekommen, das als Windows Share zur Verfügung steht. Sobald dort Dateien abgelegt werden, sind sie im Web (eingepackt in eine automatisch erzeugte Navigationsstruktur) publiziert.

Für alle jene Bereiche, wo in erster Linie Files abgelegt werden sollen, ist eine über einfache HTML-Templates individuell gestaltbare automatisch generierte Benutzeroberfläche konfiguriert, die unterdrückt wird, sobald die Gestaltung des Bereichs von den Lehrenden selbst übernommen wird.

Die Wartung der Seiten ist über Windows Dateisystem am PC (Netzlaufwerk), über sFTP oder direkt am System möglich.

Medienserver (Streaming Server / Bild-DB) samt Mediendatenbank als Präsentations- und Verwaltungsfrend für Medien über WWW

Die Lizenz für den Real Media Helix Server (unlimitierte Anzahl an Verbindungen) der LFU Innsbruck wurde bis Juni 2007 verlängert. Im Juli 2006 wurde der Server auf die aktuellste Version gebracht.

Im Dezember und Januar 2006 wurden von DI (FH) Krausgruber (siehe WP 2) mehrere Systeme zur Bild- bzw. Medienverwaltung untersucht. Untersucht wurden sowohl kommerzielle wie auch frei verfügbare Produkte. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Untersuchung wurde entschieden, im Feldtest mit BenutzerInnen zu klären, ob die neue Version des Produkts MBox die heterogenen Anforderungen an der Universität erfüllt oder mehrere Anwendungen – etwa ein kommerzielles und ein Public Domain Produkt – notwendig sind.

Inzwischen liegen die Rückmeldungen zu den MBox Tests vor. Das Produkt ist geeignet für einfachere Anwendungen, aber nicht für komplexe Anforderungen, wie sie etwa im Bereich eines Architekturarchivs bestehen.

Als Präsentationsfrontend für den Streaming Server kann bis auf weiteres die selbe Lösung eingesetzt werden, die auch für die offenen LV-Homepages Verwendung findet (automatisches Generieren einer Navigationsstruktur über Templates).

Integration des eCampus in Verwaltungsanwendungen

Folgende Anbindungen des eCampus sind bis zum jetzigen Zeitpunkt verwirklicht:

- Benutzerverwaltung des ZID: Alle Angehörigen der Universität Innsbruck bekommen automatisch einen eCampus Account. Erstsemestrige bekommen ihren Account sowie die Zugangsinformationen automatisch bei der Immatrikulation.
- Lehrzielkatalog: Im Lehrzielkatalog werden im eCampus verfügbare Kurse zu LV speziell gekennzeichnet und es ist ein direkter Link aus dem Lehrzielkatalog in den eCampus-Kurs realisiert. Die eCampus Kursbeschreibungen werden jeweils aktuell aus dem Lehrzielkatalog geladen. Ab dem Wintersemester 2006/2007 werden alle Lehrveranstaltungen im Lehrzielkatalog auch als eCampus Kurse eingerichtet.
- LDAP-Server: die wichtigsten Dienste des ZID validieren gegen einen LDAP-Server, so dass die BenutzerInnen nur ein zentrales Passwort verwalten müssen.
- LV-Anmeldung: Verwendet eine Fakultät bzw. ein Institut die zentrale LV-Anmeldung, so werden die Anmeldungen automatisch auch für eCampus-Kurse übernommen und die Studierenden finden die Kurse automatisch auf ihrem eCampus Desktop gelistet.

Die Universität Innsbruck arbeitet derzeit auch an einem neuen Verwaltungsinformationssystem (LFU Online). Dabei werden bereits bei der Planung Schnittstellen zum und vom eCampus definiert. Über die oben genannten Punkte hinaus wird dann auch Prüfungsanmeldung, Notenübergabe aus dem eCampus, Anbindung an die Online-Evaluierung u.ä. möglich sein.

Weitere zentrale Dienstleistungen

Im Lauf des ersten Projektjahres wurden über die im Antrag genannten zentralen Dienstleistungen hinaus u.a. folgende Projekte realisiert und stehen ab dem Wintersemester 2006/2007 generell zur Verfügung:

Open Source Wiki und Blog Server

Zusätzlich zu den einfachen in Blackboard integrierten Wiki und Blog Lösungen wurde eine Reihe von Open Source Wiki und Blog Lösungen umfangreich getestet und auf ihre

Integrationsfähigkeit in die bestehende Landschaft an zentral bereitgestellten Diensten untersucht (u.a. Mediawiki, TikiWiki, TWiki, XWiki).

Die Entscheidung fiel letztendlich auf XWiki, da es einerseits die notwendige Funktionalität aufweist und mandantenfähig ist und andererseits auf verbreiteten Plattformen (wie Tomcat) aufsetzt und damit technologisch nahe bei Blackboard und Sakai ist, was die Integration erleichtert.

XWiki wird in mehreren Ausprägungen zur Verfügung stehen. Einerseits als offenes Wiki, wobei Schreibrechte zunächst an einen Account an der LFU Innsbruck gebunden sind (LDAP-Validierung), dann als Wiki für Abteilungen und Organisationseinheiten (offene und/oder geschlossene Benutzergruppen) und schließlich als „Lern-Wiki“ mit Strukturen, die an den eCampus angebunden sind (wie Wikis für einzelne oder mehrere Lehrveranstaltungen).

EDV-gestütztes Korrektursystem für Massenprüfungen

Zur Unterstützung der Lehrenden bei Massenprüfungen wird ein an der WU Wien bereits im Einsatz befindliches EDV-gestütztes Korrektursystem übernommen und an die Innsbrucker Gegebenheiten adaptiert. Das System stellt die folgende Funktionalität bereit:

- Erstellen von unterschiedlichen Prüfungsbögen aus einem Fragenpool (Multiple Choice)
- OCR-Erkennen und Auswerten des Prüfungsbelegs
- Publikation der Prüfungsergebnisse (inklusive gescannte und korrigierte Version des Prüfungsbogens) auf einem WWW-Server (LDAP-Validierung bzw. später integriert in den eCampus).

Das Korrektursystem steht Lehrenden in der Basisversion ab dem Wintersemester 2006/2007 zur Verfügung. Wenn sich das System bewährt, sollen in Folge Schnittstellen zum eCampus und zu LFU Online realisiert werden.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
2	WP Aufbau von Umsetzungsteams für E-Learning und Entwicklung von Kooperationsmodellen	<ul style="list-style-type: none"> – LFU – MCI – TIBS – CBL/FH OÖ – Univ. Salzburg 	09/05 – 10/05 In Folge kontinuierlich verfügbar

Professionalisierung von E-Learning-Projekten durch ein „E-Learning-Team“

Für die Unterstützung der Lehrenden bei der Produktion von E-Learning-Materialien werden Teams aus Educational DesignerIn und UmsetzungsspezialistInnen vorgesehen, um inhaltlich, didaktisch, technisch, gestalterisch und organisatorisch auf hohem Niveau angesiedelte Materialien sicherzustellen. Folgende Kernkompetenzen sind für die Teams vorgesehen:

- Educational Design (Didaktik, Usability, Projektmanagement);
- HTML/XML Programmierung (XSLT, XPATH, XQUERY, CSS, Standards etc.);
- Datenbanken, CGI, Java Interfaces, Servlets, Agenten;
- AV-Medien, digitale Medien über Internet, Screendesign, Bildbearbeitung
- MM-Programmierung (Flash, SMIL, VRML etc.).

Geschäftsmodell für institutionenübergreifende E-Learning Teams

Das MCI und der TIBS bauen koordiniert ähnliche Teams auf. 2006 wird gemeinsam ein Geschäftsmodell erarbeitet, welches die Bildung von Umsetzungsteams über Institutionengrenzen hinweg unter Wahrung lokaler Interessen⁷ ermöglicht (durch Tausch

⁷ Etwa bei der Produktion von Materialien für konkurrierende Angebote der Partner.

von bewerteten Leistungen und Infrastruktur sowie Praktika von Studierenden). Einbezogen werden auch die Univ. Salzburg und der Studiengang Computerbasiertes Lernen der FH OÖ.

Kostenfaktoren im WP (LFU Innsbruck)

05/06 Aufbau eines E-Learning Teams unter Einbeziehung von bestehendem Personal.

Stand der Umsetzung:

E-Learning Team

Im Vorfeld der Ausschreibung wurde entschieden, die Stelle für Educational Design intern zu besetzen, da die befristete Stelle von Frau Mag. Sonja Schärmer mit Oktober 2005 auslief und über das E-Learning-Projekt eine unbefristete Verlängerung möglich wurde.

Die drei technisch orientierten Stellen wurden nach Freigabe der Ausschreibung durch den zuständigen Vizerektor Dr. Wieser in der ersten Septemberhälfte 2005 mit der Qualifikation *Ausbildung im Bereich computerbasiertes Lernen* ausgeschrieben. Anfang Oktober 2005 wurde den drei erfolgreichen BewerberInnen zugesagt. Bei der Besetzung der Stellen musste eine Grundsatzentscheidung getroffen werden, ob einem schnellen Arbeitsbeginn oder der besseren Qualifikation von BewerberInnen, die nicht sofort verfügbar waren, der Vorzug gegeben wird. Letztendlich wurde unter dem Gesichtspunkt der langfristigen Entwicklung des Bereichs der Aspekt der Qualifikation höher bewertet. Die durch den späteren Arbeitsbeginn freigewordenen Mittel wurden den E-Learning-Budgettöpfen (Werkvertragskräfte) zugeschlagen, um die für Projekte notwendige Arbeitskraft trotzdem verfügbar zu machen.

Das E-Learning Team besteht aus folgenden Personen (in Klammer Arbeitsbeginn):

- Educational Design: Mag. Sonja Schärmer (15. Okt. 2005)
- Schwerpunkt AV-Medien: DI (FH) Anton Tremetzberger (15. November 2005)
- Schwerpunkt Programmierung: DI (FH) Günter Krausgruber (1. Dezember 2005)
- Schwerpunkt Grafik und Design: DI (FH) Ortrun Gröblinger (1. Februar 2005)

Gender-Mainstreaming: Sowohl im E-Learning Team wie auch in der Abteilung Neue Medien und Lerntechnologien arbeiten dieselbe Anzahl Männer und Frauen.

Institutionenübergreifende E-Learning Teams

Zu dieser Thematik wurde von der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien der Universität Innsbruck ein Vorschlag erarbeitet, der mit der Universität Salzburg (ZFL) und dem Tiroler Bildungsservice sowie der FH Oberösterreich, Studiengang Engineering für Computerbasiertes Lernen⁸ intern bereits weitgehend abgestimmt ist. Der Vorschlag wird auch allgemein zugänglich gemacht werden, als erste Zielgruppe gelten die Einrichtungen, die sich am Zertifikat eLearning beteiligen. Der Vorschlag orientiert sich am bereits gut eingespielten Barter Modell des Zertifikat E-Learning. Eine wichtige Motivation für die Initiative ist, spezielles ExpertInnenwissen über Institutionengrenzen hinweg zugänglich zu machen. Die wichtigsten Punkte des Tauschmodells für Arbeitsleistungen sind:

1. Die teilnehmenden Einrichtungen (TE) erklären sich bereit, Arbeitsleistungen gegen Arbeitsleistungen zu tauschen, wobei die Stundenäquivalente nicht bilateral, sondern multilateral getauscht werden und in einer Tauschplattform evident gehalten werden.
2. Nimmt eine TE die Leistungen einer anderen TE in Anspruch, wird ihr Konto bei der Tauschplattform um das vereinbarte Kontingent an Stundenäquivalenten belastet, die leistende TE bekommt dieses Kontingent gutgeschrieben.
3. Lastschriften und Gutschriften werden in geeigneter Weise dokumentiert. So lange kein geeignetes sicheres System mit elektronischer Signatur verfügbar ist, geschieht dies auf Geschäftspapier mit registrierter Unterschrift. Gutschriften und Lastschriften werden in der

⁸ Ab Herbst 2006 Studiengang „Kommunikation Wissen Medien“

Tauschplattform fix gebucht, sobald Leistungserbringer und Leistungsempfänger die entsprechenden Bestätigungen übersendet haben.

4. Die TE vereinbaren für die diversen getauschten Leistungskategorien einen Bewertungskatalog. Dieser geht von der zu erwartenden häufigsten Leistungskategorie aus (wie HTML-Programmierung) und setzt für alle anderen Leistungskategorien einen Multiplikationsfaktor fest.⁹ Abgerechnet wird in Stundenäquivalenten, d.h. (vereinbarten oder tatsächlich geleisteten) Arbeitsstunden multipliziert mit dem Multiplikationsfaktor.
5. Fragen der Abnahme von Leistungen, Gewährleistung für Leistungen etc. sind bilaterale Fragen zwischen Leistungserbringer und Leistungsempfänger, d.h. direkt zu lösen. Die Tauschplattform ist in die Leistungserbringung selbst (Verträge, Abwicklung, Gewährleistung etc.) in keiner Weise involviert. Ihre einzige Leistung ist die Buchung und Evidenthaltung von Stundenäquivalenten der TE.
6. Um sicherzustellen, dass mittelfristig ein ausgewogenes Verhältnis an erbrachten und konsumierten Leistungen aller TE erreicht wird, vereinbaren diese, dass TE, die über einen zu vereinbarenden Zeitraum mit einer zu vereinbarenden Anzahl von Stundenäquivalenten im Minus sind, mit den Leistungserbringern bilateral eine finanzielle Abgeltung der Leistungen vereinbaren. Sobald die Abgeltung erfolgt und dokumentiert ist, werden die betreffenden Stundenäquivalente dem Leistungsempfänger wieder gutgeschrieben und dem Leistungserbringer wieder abgezogen. Die Höhe einer eventuellen Abgeltung ist bereits vor Leistungsbringung zu vereinbaren.
7. „Zinsen“ für Stundenäquivalente werden ausdrücklich ausgeschlossen.
8. Will eine TE aus der Vereinbarung ausscheiden, kann sie das jederzeit tun, solange ihr Konto nicht im Minus ist. Ein negativer Kontostand kann wie oben beschrieben durch bilaterale finanzielle Abgeltung von Leistungen ausgeglichen werden. Guthaben von TE, die aus der Vereinbarung ausscheiden, bleiben bestehen, bis sie verbraucht sind, werden aber nur in Stundenäquivalenten und nicht finanziell (bilateral) abgegolten (unbeschadet Punkt 6).
9. Das Erstellen und Betreiben der Tauschplattform selbst ist eine Leistung, die ausschließlich über Stundenäquivalente abgerechnet wird.
10. Sollten im Rahmen des Tauschs von Leistungen Steuern, Abgaben etc. anfallen, dann haben jeweils Leistungsempfänger und Leistungserbringer dafür zu sorgen, dass diese abgeführt werden.
11. Koordination: alle TE entsenden eine Person in ein koordinierendes Gremium, das auch über die Einhaltung der Vereinbarung wacht und als Schiedsgericht fungiert. Dieses Gremium erledigt seine Aufgabe möglichst über IKT-Werkzeuge.

Räumlichkeiten

Die Anfang WS 05/06 aufgrund von Sicherheitsmängeln erfolgte Sperre einer großen Anzahl von Unterrichtsräumen führte an der LFU Innsbruck zu einem derartigen Raummangel, dass auch die Räume, die für die Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien adaptiert werden sollten, kurzfristig für Lehrzwecke umgewidmet wurden. Inzwischen wurde jedoch die Planung für den Umbau der Räumlichkeiten abgeschlossen und der Umbau begonnen, so dass die Abteilung die Räumlichkeiten mit Beginn Wintersemester 2006/2007 beziehen kann. Die Infrastruktur, die der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien am Standort Innrain 52 zur Verfügung stehen wird, umfasst:

- Büros für alle derzeitigen MitarbeiterInnen
- Ein Spezialgeräte Raum mit von der Abteilung NM/LT betreuten Neue Medien Arbeitsplätzen, die für Projekte gebucht werden können

⁹ Beispiel: Ist ein/e Java-ProgrammiererIn doppelt so teuer wie ein/e HTML-ProgrammiererIn, dann bekäme diese Kategorie den Faktor 2.

- Zwei Multifunktionsstudios, beide geeignet für Fernunterricht (Streaming Media, Videoconferencing), Medienproduktion und AV-Unterricht (Kapazität jeweils 15 und 30 Personen).
- Ein Regieraum (für beide Studios)

Parallel wird für Studierende ein PC-Labor mit Neue Medien Arbeitsplätzen eingerichtet. Diese Arbeitsplätze bieten dieselben Möglichkeiten wie jene im Spezialgeräteraum der Abteilung NMLT und können von Studierenden für Projekte (etwa im Rahmen von Lehrveranstaltungen) gebucht werden.

Die neu geschaffene Studio-Infrastruktur ersetzt (und erweitert) die Infrastruktur des ehemaligen Geiwi Videostudio, das im Rahmen des Projekts in die Abteilung Neue Medien und Lerntechnologien des ZID eingegliedert wurde.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
3	WP Erarbeitung von Modellen und Prototypen zur Flexibilisierung von Präsenzstudienprogrammen	– Fakultäten – E-Learning Team – CBL/FH OÖ	10/05 – 07/06 Anschließend kontinuierl. Umsetzung

In den nächsten drei Jahren werden bevorzugt Bologna-konforme große Studienteile mit E-Learning-Teilen angereichert bzw. durch Online-Materialien begleitet. In der Pilotphase 05/06 werden für folgende Studienrichtungen Modelle und Prototypen entwickelt:

1. Bakkalaureat BWL (drei Einführungsmodule), Fakultät für Betriebswirtschaft;
2. Kurse aus "Volkswirtschaft" (dzt. Mikro-/Makroökonomie) sowie "Mathematik/Statistik" der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik mit "Zulieferfunktion" für große Studienrichtungen der Fakultät für Betriebswirtschaft und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät; Zusätzlich werden im Studienjahr 05/06 bis zu 12 weitere LV-Projekte anderer Fakultäten durch das E-Learning-Team unterstützt.

Durchführung:

Projektierung und Planung sowie Entwicklung von Prototypen für die o.g. Studienrichtungen in Form eines sechsmonatigen Berufspraktikums mit daran anschließender Diplomarbeit¹⁰ durch Studierende des Studiengangs Computerbasiertes Lernen der FH Oberösterreich (CBL/FH OÖ). Die erarbeiteten Lösungen sollen auch für andere Studienprogramme adaptierbar sein. Darüber hinaus Unterstützung durch das E-Learning-Team und Mittel aus den Budgettöpfen des WP 6.

Kostenfaktoren im WP

An Kosten fallen 2 Praktikumsstellen an.

Stand der Umsetzung:

Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik

An der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik wurde im WS 05/06 eine große Lehrveranstaltung parallel als Präsenz-LV und als E-Learning-LV durchgeführt, wobei die Studierenden sich für die eine oder andere Variante entscheiden mussten, um vergleichende Evaluationsdaten zu erhalten. Das Projekt wird aus den E-Learning-Budgettöpfen und mit einer PraktikantInnenstelle unterstützt.

An der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik wurde im Sommersemester 2006 einerseits eine detaillierte Auswertung der im Zwischenbericht näher beschriebenen E-Learning-LV durchgeführt, andererseits wurden die Materialien erweitert.

¹⁰ Betreuung durch die Studiengangsleiterin Prof. (FH) Dr. Heidrun Allert.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und aufbauend auf den entwickelten Methoden wird beginnend mit dem Sommersemester 2006 eine weitere große Lehrveranstaltung (diesmal am Institut für Statistik) für E-Learning aufbereitet.

Informationen zum Projekt wurden bereits im Zwischenbericht gegeben.

Fakultät für Betriebswirtschaft

An der Fakultät für Betriebswirtschaft wurden im WS 05/06 in einem Studienprojekt in Kooperation mit Studierenden des Studiengangs Computerbasiertes Lernen der FH Oberösterreich (Hagenberg) ein Konzept sowie Prototypen für die drei im Antrag genannten Module entwickelt.

Das Projekt wird aus den E-Learning-Budgettöpfen und mit einer PraktikantInnenstelle unterstützt.

An der Fakultät für Betriebswirtschaft wurden die Erfahrungen mit den Prototypen einerseits genutzt, um diese zu adaptieren und zu erweitern, andererseits wurden im SS 2006 die noch fehlenden Inhalte erstellt und eingefügt.

Informationen zum Projekt wurden bereits im Zwischenbericht gegeben.

Probleme bei der Umsetzung

Da trotz Anstrengungen auch der Studiengangsleitung keine DiplomandInnen des Studiengangs Computerbasiertes Lernen gefunden werden konnten, wurden die Praktika lokal vergeben. Als Ausgleich wurde ein Studienprojekt mit 3 Studierenden des Studiengangs Computerbasiertes Lernen im WS 05/06 durchgeführt (BWL). Ein Teilpraktikum (6 Personenwochen) wurde zur Unterstützung bei der Projektvorbereitung im August und September 2005 von einer Studentin des Studiengangs Computerbasiertes Lernen absolviert.

Ausblick

Die im Rahmen des WP erarbeiteten Materialien und Berichte werden bzw. wurden im eCampus, im Lehrveranstaltungs-Wiki und auf <http://eLearning.uibk.ac.at/> verfügbar gemacht und wurden bereits beim E-Learning Tag (1. Juni 2006) präsentiert bzw. werden am 28. September noch einmal präsentiert. Die Finanzierung weiterer Projekte ist durch die E-Learning-Budgettöpfe gesichert.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
4	WP Ausarbeitung eines Konzepts und von Prototypen für ein Fernstudium (Bakkalaureat)	<ul style="list-style-type: none"> – Fakultäten – E-Learning Team – CBL/FH OÖ 	10/05 – 07/06 Anschließend kontinuierl. Umsetzung

Projektumfang

Projektierung und Planung sowie die Entwicklung von Prototypen für ein Fernstudium (resultierend in einem Umsetzungskonzept).

In der Phase der Konzeptentwicklung sollen auch notwendige Support-Strukturen und Partnerinstitutionen (wie Fernstudienzentren) identifiziert und Abläufe auf deren Tauglichkeit im Studium und bei der Umsetzung von Materialien überprüft werden.

Im Lauf des Sommersemester 2005 wird aus den interessierten Studienrichtungen in einem offenen Wettbewerb der Universitätsleitung ermittelt, für welches Studium im Rahmen dieses WP die Projektierung und Planung als Fernstudium durchgeführt wird.

Vorarbeiten

Der Entwicklungsplan sieht die generelle Möglichkeit von Fernstudien vor, wenn die Finanzierung sichergestellt werden kann und die Universitätsleitung zustimmt.

Anfang November 2005 wurden alle Fakultäten angefragt, ob es in ihrem Bereich konkrete Pläne für Fernstudien gibt bzw. ob mittel- bis längerfristig über die Thematik nachgedacht wird. Kurzfristig (Konzepterstellung 2005/2006) hat die Rechtswissenschaftliche Fakultät Interesse angemeldet, das (bereits existierende) Studium aus Wirtschaftsrecht in Zukunft parallel auch als Fernstudium anzubieten. Dafür wurde vom Dekan auch eine Studie in Auftrag gegeben. Mittel- bis langfristig haben auch einige andere Fakultäten angekündigt, Fernstudien oder Fernstudienteile in Erwägung zu ziehen.

Umsetzung

Da die Universitätsleitung bisher keine Entscheidung getroffen hat, für welches Fach ein Konzept für ein Fernstudium entwickelt werden kann, wurde ein umfangreiches generelles Konzept zur Einführung von Fernstudien bzw. auch stark flexibilisierten Studien, die Studierenden vergleichbare Möglichkeiten bieten, erstellt. Im Projektbericht geben wir eine kurze Übersicht über die einzelnen behandelten Punkte und Lösungsvorschläge, das Konzept selbst wird nach Übergabe an die Universitätsleitung auf <http://eLearning.uibk.ac.at/> verfügbar gemacht.

Zusammenfassung

Gründe für ein Fernstudium

Der Bologna Prozess mit dem Ziel der Schaffung eines gemeinsamen europäischen Bildungsraumes und der Forderung nach der Ermöglichung von lebenslangem Lernen lösten in den vergangenen Jahren grundlegende Veränderungen im Bildungswesen aus.

Um Ziele wie die Förderung der Mobilität von Studierenden und Lehrenden bzw. die Zusammenführung von Lernenden und Lernangebot zu erreichen, werden an zahlreichen Hochschulen im europäischen Raum flexible Studienanteile oder gesamte Fernstudienpakete angeboten. Eine stetig wachsende Zielgruppe und Argumente, wie die Flexibilisierung der Lehre durch zeitliche und örtliche Ungebundenheit, die Chance auf lebenslanges Lernen durch verstärktes selbst gesteuertes Lernen und der hohe Grad der individuellen Gestaltung des Studienablaufs sprechen für die Ausweitung des Studienangebots der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck um Fernstudien. Und das nicht zuletzt deshalb, weil die Basis für die Verwirklichung des Fernstudienkonzepts an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck bereits zu großen Teilen gelegt ist.

Ablauf eines künftigen Fernstudiums

Ein Fernstudium kann nicht realisiert werden, ohne dass sich die betroffene Bildungsinstitution Gedanken darüber macht, welche technischen, aber auch personellen Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen.

Ein erster Schritt in Richtung flexibilisiertes Studium (bzw. Fernstudium) an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck war die Erstellung einer E-Learning und e-Teaching-Strategie, die drei Konzepte vorsieht, nach denen E-Learning-Aktivitäten an der Universität durchgeführt werden können. Das Anreicherungskonzept ermöglicht die Einbindung von Medien in die Präsenzlehre, das Integrationskonzept bringt für Studierende einen Mehrwert durch „Blended Learning“ und die Virtuelle Lehre beinhaltet alle Merkmale eines Fernstudiums.

Im Moment sind an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck rund 19.000 Studierende inskribiert, rund 10.000 davon Frauen, der Rest Männer. Gut 13.000 Studierende stammen aus den Bundesländern Österreichs, die Mehrheit der internationalen Studentinnen und Studenten aus Italien (Südtirol) und Deutschland. Von der Gesamtheit aller Studierenden sind in etwa 80 Prozent nebenbei erwerbstätig, zehn Prozent haben ein oder mehrere Kinder und rund ein Prozent der Studierenden lebt mit einer oder mehreren Behinderungen.

Diese charakteristischen Gruppen sind u.a. auch Zielgruppe für Fernstudien und sollten daher mit besonderem Augenmerk bei der Implementierung von Fernstudien an der LFU Innsbruck bedacht werden.

Ohne die Bereitschaft der Lehrenden, Lehrinhalte multimedial und somit fernstudiengerecht aufzubereiten, ist das Angebot von Fernstudien an der Universität Innsbruck nicht durchführbar. Bei der Aufbereitung der Lerninhalte sollen die Lehrenden durch den Einsatz eines leicht erlernbaren und zweckmäßigen Autorentools unterstützt werden. Ansporn wird für die Lehrenden neben der eigenen intrinsischen Motivation und der finanziellen Motivation mit Sicherheit aber auch die Tatsache sein, dass ein Fernstudium ein Studienangebot mit Zukunft ist.

Auch technisch ist die Umsetzung eines Fernstudiums eine große Herausforderung. Da ein Großteil des Lernprozesses selbst gesteuert abläuft, müssen beispielsweise Konzepte zur Bereitstellung von Lerninhalten, zum Austausch von Lernmaterialien und zum Erhalt von Feedback erarbeitet und technisch ermöglicht werden.

Medien und Technologien, die an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck bereits zum Einsatz kommen und auch für zukünftige Fernstudienangebote relevant sind, sind der Streaming Server und Mediendatenbanken. Weiters besteht die Möglichkeit Single- und Multipoint-Videokonferenzen durchzuführen.

Der eCampus Tirol, Lernmanagementsystem und zentrales E-Learning-Werkzeug, wird bereits seit dem Jahr 2000 als Unterstützung für den Präsenzunterricht (u.a. zur Inskription in Kurse, zur Ablage von Lernunterlagen, als Noteninformationssystem) verwendet und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Dies zeigt sich auch durch die hohe Zahl an eCampus-Kursen (rund 2800 im Jahr 2005). Für Lehrende sowie für Studierende stehen außerdem Schulungen, ein Helpdesk und Support zur Verfügung.

Bei einer Realisierung des Fernstudienkonzepts könnten die verfügbaren Technologien zur Übertragung von Lehrveranstaltungen über das Internet bzw. zur Bereitstellung von Ressourcen genutzt werden, der eCampus zur Abgabe der Übungsaufgaben, zur Bereitstellung von Lernmaterialien und zur Kommunikation zwischen Studierenden bzw. zwischen Studierenden und Lehrenden.

Obwohl innerhalb des Fernstudienablaufs einiges an Technik nötig ist, um die Distanz zwischen Studierenden und Studieneinrichtung zu überbrücken und die soziale Komponente in das Studium mit einzubeziehen, ist auch die Didaktik, also die inhaltliche Aufbereitung der Lernunterlagen, von großer Wichtigkeit. Idealerweise sollten die Lerninhalte so aufbereitet werden, dass damit an bereits bestehendes Wissen angeknüpft, und ein idealer Lernvorgang gewährleistet wird. Die Lernenden sollten überdies Rückmeldung erhalten, ihre Leistungen sollten überprüft und das Behalten und der Transfer gefördert werden. Als Methoden zur Lernstoffbearbeitung werden oft Teamarbeit oder Projektarbeit eingesetzt. Diese Art der Zusammenarbeit kann beim Fernstudium durch kollaborative Tools (z.B. Wikis, BSCW) möglich gemacht werden. Zur Förderung des Behaltens dienen interaktive Aufgaben, wie Multiple Choice-Aufgaben, Lückentexte, Zuordnungs-Aufgaben, die den Studierenden gestellt werden. Da angenommen wird, dass die meisten Fernstudierenden aus angrenzenden Regionen kommen werden, wird der Großteil der vorgeschriebenen Prüfungen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck selbst abgehalten werden. Wird jedoch in der Umsetzungsphase des Fernstudienkonzepts ein breites Marketing-Konzept gewählt, um mehr Studierende aus anderen europäischen Staaten zu gewinnen, so ist eine Zusammenarbeit mit entsprechenden Studien- und Kompetenzzentren in diesen Staaten zu überlegen.

Besonders im Fernstudium ist die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden sowie der Austausch zwischen den Studierenden selbst ein ausgesprochen wichtiger Faktor, da sich der Anteil an persönlichem Kontakt auf die wenigen geblockten Präsenzveranstaltungen, bei denen die Fernstudierenden ihre Erfahrungen direkt austauschen können, beschränkt. Die Kommunikation findet im Fernstudium größtenteils über e-Mail, Chat, Foren, Videokonferenzen und Telefon statt.

Auch die Betreuung der Studierenden erfolgt über diese Kommunikationsmedien. Sie könnte im Großen und Ganzen von TutorInnen/StudienassistentInnen übernommen werden. Für die Durchführung dieser Online-Tutorien werden spezifische Einschulungen in den Aufgabenbereich nötig werden.

Grundsätzliche Überlegungen, die die Organisation und Durchführung von Fernstudien allgemein betrifft, sind für jede, als Fernstudium realisierte, Studienrichtung gleich.

Deshalb ist das Fernstudienkonzept so ausgelegt, dass es als Ausgangsbasis für Fernstudien in den verschiedensten Studienrichtungen verwendet werden kann.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
5	WP PE-Maßnahmen im Bereich E-Learning und Neue Medien (Zertifikat E-Learning)	– Zertifikat eLearningPartnerInnen ¹¹ – VR Lehre und Studierende – VR Personal und Infrastruktur – E-Learning Team	09/05 – 06/06 In Folge kontinuierlich verfügbar

Kurse im Rahmen des Zertifikat E-Learning

Durch eine Ausweitung des Kursangebots im Rahmen des „Zertifikat E-Learning“ wird der starken Nachfrage Rechnung getragen werden. Es sind Kurse¹² der LFU Innsbruck zu folgenden Themen vorgesehen:

- Praxis mediengestützter Lehre;
- Online Lehren - Lernplattformen im Unterricht;
- Juristische Fragen im Rahmen von E-Learning;
- Grundlagen der wissenschaftlichen Dokumentation mit AV-Medien;
- Technik und Bedienung von AV-Medien, Digitalisierung für Internet;
- Grundlagen und Konzepte von E-Learning-Standards, speziell LOM und IMS LD;
- Produktion von E-Learning-Materialien unter Anwendung von E-Learning Standards;

Darüber hinaus Themen, die über die Zertifikat eLearningWebsite nachgefragt werden und Beachtung von Aspekten des Gender-Mainstreaming (Fachvorträge).

Kostenfaktoren im WP (LFU Innsbruck)

Honorare und Reisespesen für KursleiterInnen und internationale ExpertInnen für 8 Kurse;

Stand der Umsetzung

Die im Antrag genannten Kurse wurden teils bereits im WS 05/06 angeboten. Zudem wurde das Kursangebot der Universität Innsbruck über die bereits im Antrag genannten Kurse hinaus erweitert.

Kurse der Universität Innsbruck im Rahmen des Zertifikat eLearningim WS 05/06

- Didaktik mediengestützter Lehre
- eCampus Tirol – eine Lernplattform als Unterrichtsmedium (Nachfolgekurs Online Lehren)

¹¹ Details finden sich auf <http://www.Zertifikat-eLearning.at/>. Zertifikat eLearningPartnerinstitutionen: FHS Kufstein; FH Oberösterreich; FH Vorarlberg; FH Salzburg; Kunstuniversität Linz; Management Center Innsbruck; Tiroler Bildungsservice; PI Tirol; Universität Graz; Universität Innsbruck; Universität Klagenfurt; Universität Salzburg.

¹² Stark frequentierte Kurse werden zwei Mal pro Jahr oder wenn notwendig öfter angeboten.

- E-Learning Standards - Lernobjekte, Metadaten und Standardisierungen im E-Learning. Entwickelt von und durchgeführt in Kooperation mit der FH Oberösterreich als reiner Online-Kurs.
- Wissenschaftlicher Film und Dokumentation I. Der Kurs wurde aus organisatorischen Gründen (Terminprobleme des Kursleiters) auf den Beginn des SS 2006 verlegt.

Kurse der Universität Innsbruck im Rahmen des Zertifikat eLearning im Sommersemester 05/06

- Didaktik mediengestützter Lehre
- Gender und E-Learning
- Praxis mediengestützter Lehre
- Wissenschaftlicher Film und Dokumentation II (September 2006)
- Barrierefreies Lernen - Lernen - E-Learning
- eCampus Tirol

Der Werkstattkurs zu IMS Learning Design wurde durch eine abteilungsinterne Befassung mit dem Thema mit Literatur ersetzt, da keine geeigneten Vortragenden gefunden werden konnten. Das Kursthema steht weiterhin auf der Agenda, ein entsprechender Kurs wird in Zukunft von ExpertInnen der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien angeboten.

Der im Sommersemester 2005 von der Universität Innsbruck angebotene Kurs „Juristische Fragen“ wurde von der Universität Graz übernommen. An der Universität Innsbruck wurde diese Thematik beim E-Learning Tag am 1. Juni 2006 ausführlich aus Sicht der Universitätsleitung behandelt.

Vorträge der Universität Innsbruck im Rahmen des Zertifikat eLearning im SS 2006

Die Vorträge im Rahmen des Zertifikat eLearning wurden großteils am E-Learning-Tag am 1. Juni 2006 (s.u.) geblockt, um ein größeres Publikum zu erreichen. Ein Vortrag wurde in die Veranstaltung am 28. September 2006 übernommen, da die ursprünglich geplanten Vortragenden Prof. Mark und Maxine Rossman (Capella University) kurzfristig absagen mussten.

Erreichte Personen:

Für das Studienjahr 2006/2007 haben sich aus der Universität Innsbruck über die Plattform www.E-Learning.at insgesamt 89 Personen zu Zertifikat eLearning Kursen angemeldet. Etwas mehr als die Hälfte davon sind Frauen. Da nicht alle TeilnehmerInnen diesen Weg der zentralen Anmeldung wählen (speziell bei Partnereinrichtungen), kann davon ausgegangen werden, dass aus der Universität Innsbruck in diesem Studienjahr zumindest 120 Personen an Zertifikat eLearning Kursen teilgenommen haben.

Bis Ende Juni 2006 erfüllten an die 50 Personen die Voraussetzungen für die Ausstellung des Zertifikat eLearning – d.h. haben drei oder mehr Kurse aus unterschiedlichen Modulen und an mindestens zwei teilnehmenden Einrichtungen absolviert. Zwei Personen haben sich an der LFU Innsbruck bereits für das Niveau II des Zertifikat eLearning angemeldet. Das Coaching übernimmt die Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien.

Ausblick

Zertifikat E-Learning

Das Zertifikat eLearning wird an der Universität Innsbruck in etwa in dem Umfang weitergeführt, wie bisher (4 – 5 Blended Learning Kurse pro Semester mit einem Lernaufwand von 20 – 30 Stunden), wobei einerseits die stabil nachgefragten Basiskurse weiterhin angeboten werden sollen, andererseits aber auch neue Kursthemen aufgenommen werden.

Was das Partnernetzwerk betrifft, wächst dieses stetig. Neue Partner sind etwa die FH Salzburg, das Pädagogische Institut Tirol (LehrerInnenfortbildung) und (zum Zeitpunkt der

Berichterstellung neu angefragt) die Universität Linz. Damit gibt es in Westösterreich ein (bis auf wenige Ausnahmen) nahezu lückenloses Zertifikat eLearningNetzwerk.

„New Media Literacy“ Programm und Zertifikat für Studierende

Der Erfolg des Zertifikat eLearning bei den Lehrenden und der Umstand, dass die Studierenden mit teils sehr unterschiedlichen Voraussetzungen bezüglich der „New Media Literacy“ an die Universität kommen, ist Ausgangspunkt für die Erarbeitung eines optionalen Fortbildungsprogramms im Bereich Computer und Neue Medien für Studierende ergänzend zum Studium. Ein entsprechender Vorschlag wird zum Zeitpunkt der Berichtslegung gerade von der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien erstellt. Ausgangspunkt sind die bestehenden teils bereits umfangreichen Kursprogramme des ZID, der Universitätsbibliothek und einiger Institute, die als einheitliches Programm dargestellt werden sollen, und analog zum Zertifikat eLearning nach Absolvierung mehrerer Kurse aus verschiedenen Bereichen in ein Zertifikat münden. Als Zeitraum für die organisatorischen Vorarbeiten wird das Studienjahr 2006/2007 gesehen, als realistischer Starttermin kann das Wintersemester 2007/2008 gesehen werden.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
6	WP Flankierende organisatorische und Infrastrukturmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – VR Lehre und Studierende – VR Personal und Infrastruktur – Senat – Fakultäten¹³ – ZID – UB – Firmen 	<p>10/05 – 06/06</p> <p>Maßnahmen in Folge kont. wirksam</p>

Organisatorische Maßnahmen

Der vermehrte Einsatz von Neuen Medien und E-Learning macht es notwendig, die Benutzbarkeit und Zugänglichkeit von Infrastruktur zu optimieren und Standards für die Lehre zu etablieren. Für folgende Bereiche werden durch gemischte Arbeitsgruppen Lösungsansätze erarbeitet:

1. Entwicklung von lokalen Standards für die Lehre;
2. Die Erfassung von Lücken bei der NM-Ausstattung von Unterrichtsräumen;
3. Bereitstellung von elektronischen Publikationen und Machbarkeit einer akademischen Suchmaschine analog dem Projekt BASE der Universität Bielefeld.¹⁴
4. Optimierung der Abläufe bei der Aufstellung und Inbetriebnahme von Geräten wie Beamern, Präsentationsnotebooks, Hörsaaltechnik;
5. Entlastung von PC-Räumen durch die Ausstattung von Unterrichtsräumen mit Netzanschlüssen bzw. WLAN Hotspots für mitgebrachte eigene Notebooks;
6. Partnerprogramm mit Firmen für günstige Notebooks für Studierende;
7. Verhandlung von günstigerem Internet-Zugang für Universitätsangehörige.

Infrastrukturmaßnahmen

1. Budgettopf für Digitalisierungsprojekte: Mittel für die Digitalisierung von Texten und AV-Materialien sowie zur Erschließung solcher Materialien.
2. Budgettopf für studentische Hilfskräfte: Mittel für E-Learning-Projekte (im weiteren Sinn), um studentische Hilfskräfte zu bezahlen.
3. Budgettopf für den Zukauf von Materialien: Damit sollen Lernmaterialien für E-Learning-

¹³ Hier speziell die FakultätsstudienleiterInnen und Neue Medien Ansprechpersonen.

¹⁴ <http://base.ub.uni-bielefeld.de/index.html>

Projekte zugekauft werden, wenn dies kostengünstiger ist. Die Mittel sind jeweils an E-Learning-Projekte für konkrete Lehrveranstaltungen oder Studienteile gebunden. Die Vergabe von Mitteln erfolgt in vier Tranchen pro Jahr, wobei eine erste Auswahl von Projekten auf Fakultätsebene und die endgültige Auswahl durch das Vizerektorat für Lehre und Studierende (Beirat) erfolgt.

Kostenfaktoren im WP

Kosten für die oben genannten Budgettöpfe.

In der ersten Hälfte des Umsetzungszeitraums wurde der Schwerpunkt der Arbeit auf die Initiierung von E-Learning Projekten über die Budgettöpfe gelegt. Die eingereichten Projekte wurden mit allen ProjektwerberInnen im Detail durchbesprochen und für die erfolgreichen Anträge wurde ein Vertrag mit zu erbringenden Leistungen aufgesetzt. Dieser umfasst neben den Leistungen laut Antrag auch die Verpflichtung, die Materialien gender-adäquat aufzubereiten und Barrierefreiheit sicherzustellen. Dabei werden die Projekte von der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien beraten bzw. unterstützt.

Organisatorische Maßnahmen

Entwicklung von lokalen Standards für die Lehre

Für die „traditionelle“ Lehre wurde bereits 2001 ein Konzept mit dem Titel „Exzellente Lehre ist kein Zufall“ entwickelt¹⁵ und 2005 überarbeitet. Wichtige Punkte dieses Konzepts sind:

- Lernen durch Forschen
- Lernen durch Selbststudium (Lernen lernen)
- Lernen durch Studium von Forschungsergebnissen und –methoden
- Lernen durch Interaktion und Kommunikation

Diese Prinzipien leiten auch das im Konzept entwickelte Qualifizierungsprogramm für Lehrende, die in das Ausbildungsprogramm für alle neu eintretenden wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mündeten, den Lehrgang „Lehren lernen“.¹⁶

Für den Bereich E-Learning wurden von der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien für den Senatsvorsitz einfach umzusetzende Prinzipien entwickelt, wie E-Learning und der Einsatz von Lerntechnologien bei der Entwicklung der neuen Curricula berücksichtigt werden sollte. Die folgenden Empfehlungen wurden von diesem an die Curriculumskommissionsvorsitzenden und FakultätsstudienleiterInnen weitergegeben:

1. Berücksichtigung der Notwendigkeiten von arbeitenden Studierenden und "Barrierefreiheit" bei der Planung der Studienpläne (flexible Teilnahmemöglichkeiten).
2. „Mitdenken“ der Möglichkeiten, die Lerntechnologien und Neue Medien für einzelne konkrete LV bieten. Je nach LV-Typ kommen hier in Frage
 - a. Lernplattform (eCampus – begleitend für alle LV-Typen)
 - b. Audio- und Videoübertragung / live / on demand (LV mit Vorlesungscharakter)
 - c. Videoconferencing (Kooperation bei LV, mündliche Prüfungen, externe Vortragende usw.)
 - d. Sonstige (Medien-DB etc.)
3. Übergreifende Planung des Einsatzes von Lerntechnologie für dafür geeignete LV (unabhängig vom Engagement einzelner Lehrender, vermeiden, dass viel Arbeit in wenig geeignete Bereiche investiert wird)
4. Bewertung des Aufwands für einzelne LV über einen längeren Zeitraum (3- 4 Jahre) und unter mehreren Gesichtspunkten in Stundenäquivalenten, etwa
 - a. Aufwand der Erstellung von LV-Materialien (Papier oder E-Learning)

¹⁵ Das Papier kann bei Bedarf übermittelt werden.

¹⁶ Informationen: <http://www.uibk.ac.at/personalentwicklung/fortbildung/index.html>

- b. Aufwand der Pflege der LV-Materialien / LV-Abhaltung
 - c. Aufwand der Abhaltung der LV
 - d. Aufwand der Betreuung der Studierenden
 - e. Prüfungsaufwand
5. Erstellung von Mindestanforderungsprofilen für LV (Beispiel: Syllabus, LV-Unterlagen online, Kommunikation (Schwarzes Brett) online, Diskussionsforum etc.).
 6. Erstellung von Anforderungsprofilen, was die „new media literacy“ von Lehrenden betrifft
- Auch wurde den Curriculumskommissionsvorsitzenden das Angebot der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien übermittelt, noch in der Planungsphase der Studienpläne für Beratung zur Verfügung zu stehen.

Das Setzen von didaktischen Standards für die Lehre ist im Wirkungsbereich des Senats bzw. der Curriculumkommissionen. Da der Großteil der neuen Curricula noch nicht vorliegt, ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, einen Überblick über die einzelnen lokalen Maßnahmen zu geben.

Aus technischer Sicht stellt die Politik der Universität Innsbruck, eine zentrale standardkonforme Lernplattform zu betreiben und deren Nutzung massiv zu fördern, sicher, dass verbreitete technische Standards wie die diversen IMS Standards, SCORM etc. angewendet werden ohne dass die BenutzerInnen Kenntnisse darüber haben müssen.

Qualitätssicherungskonzept

Im Rahmen des FNMA Projekts zur Qualitätssicherung im E-Learning wurde von der Universität Innsbruck ein Diskussionspapier zur Thematik erstellt. Dieses wurde den FakultätsstudienleiterInnen präsentiert und wird nach Einarbeitung des Feedbacks gemeinsam mit den anderen Beiträgen publiziert. Das Konzept wurde von den externen GutachterInnen überwiegend positiv beurteilt. Es wird nach der Publikation auf <http://eLearning.uibk.ac.at/> verfügbar gemacht.

Bereitstellung von elektronischen Publikationen und Machbarkeit einer akademischen Suchmaschine analog dem Projekt BASE der Universität Bielefeld.

Im Sommersemester 2006 wurde in Absprache mit der Universitätsbibliothek damit begonnen, die Voraussetzungen für eine solche Suchmaschine zu schaffen. Die wichtigsten Kernpunkte sind:

- Technisch wird die Realisierung über eine Open Source XML Datenbank geschehen, über die unterschiedliche Datenquellen über ein einheitliches Format in einem Suchgateway zusammengefasst werden sollen.
- Es hat sich herausgestellt, dass die größte Hürde zu einer solchen Suchmaschine die zögerliche Bereitstellung von Daten durch kommerzielle Datenbankanbieter in einem offenen Format ist. Es wurden alle für die LFU Innsbruck wichtigen Anbieter angeschrieben, der Rücklauf ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zufrieden stellend bzw. ausständig.
- Sollten nicht auch kommerzielle Anbieter, mit denen die Universität Innsbruck einen Vertrag hat, ausreichend in einer solchen Suchmaschine vertreten sein, ist das Projekt nur bedingt attraktiv.

Die Entscheidung, ob das Projekt durchgeführt werden soll oder nicht, kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden (zu wenig Antworten von kommerziellen Anbietern), dies wird im Studienjahr 2006/2007 erfolgen.

Erfassung von Lücken bei der NM-Ausstattung von Unterrichtsräumen, Optimierung der Abläufe bei der Aufstellung und Inbetriebnahme von Geräten und Entlastung von PC-Räumen

Im Lauf des Sommersemester 2006 wurde eine Arbeitsgruppe aus VertreterInnen des ZID, der EDV-Beauftragten der Institute und der Neue Medien Ansprechpersonen eingerichtet. Diese hat zum Ziel, eine bessere und schnellere Abstimmung zwischen dem Angebot des ZID und

Anforderungen von BenutzerInnen sicherzustellen und auch längerfristige Konzepte zu entwickeln und zu begleiten. Parallel zur Arbeitsgruppe wurde im eCampus ein Bereich eingerichtet, wo Anforderungen dokumentiert und Dokumente und Protokolle abgelegt werden können. Bisher fanden zwei Sitzungen statt, die Arbeitsgruppe ist permanent eingerichtet. Die wichtigsten bisherigen Resultate sind:

- Die kurzfristige Lösung diverser lokaler Anforderungen „im kurzen Weg“.
- Vorschläge zur besseren Nutzbarkeit der Infrastruktur von Unterrichtsräumen (wie NutzerInnenschulungen, Bereitstellung der Schlüssel zu den Technikschränken, Pool von Hilfskräften zur Unterstützung der Lehrenden)
- Mengendaten der Fakultäten bezüglich Online-Prüfungen und Massenprüfungen auf Papier, die im Rahmen der neuen Curricula zu erwarten sind.
- „Projekt fliegendes Klassenzimmer“, ein Pilotprojekt zur Entlastung der bestehenden PC-Labors durch eine größere Anzahl von Notebooks, die mit WLAN Acces Point auf Wägen zur Verfügung gestellt werden und in allen Unterrichtsräumen eingesetzt werden können. Diese Notebooks können auch speziell für Online-Prüfungen konfiguriert werden, etwa indem nur der Zugang zum eCampus möglich ist.
- W-Lan Zugang. Die Anforderung eines einfacheren und flächendeckenden W-Lan-Zugangs am Campus wie im Bereich des Campus Universitätsstraße bereits realisiert.

Die Projekte werden im Rahmen der bestehenden Ressourcen umgesetzt, wenn möglich, bzw. in das Budget des Jahres 2007 übernommen oder der Universitätsleitung zur Sonderfinanzierung vorgelegt.

Partnerprogramm mit Firmen für günstige Notebooks für Studierende

Als geeigneter Partner wurde im Vorfeld die Studia Studentenförderungs GmbH identifiziert, da diese im Eigentum der Österreichischen Hochschülerschaft steht. In Folge wurden mehrere Gespräche mit dem Geschäftsführer, Herrn Mag. Bodner, geführt. Der aktuelle Stand der Gespräche ist wie folgt:

- Herr Mag. Bodner hat sich bei ähnlichen Firmen an anderen Universitäten mit Erfahrung im Handel mit Computern über Kooperationsmöglichkeiten und Risiken informiert.
- Er steht dem Projekt prinzipiell positiv gegenüber und wird sich beim Aufsichtsrat darum bemühen, in diesem Bereich tätig werden zu dürfen.
- Um das Risiko für die Studia zu minimieren ist die wahrscheinlichste Variante die Organisation von Sammelbestellungen über die Studia zu günstigen Terminen (etwa nach Semesterbeginn). Um günstige Konditionen zu bekommen, erfolgt eine Beschränkung auf einige wenige Modelle.
- Falls die Studia das Programm durchführt, erfolgt dies in Absprache mit dem ZID, um geeignete Geräte zu identifizieren (technische Spezifikationen etc.).

Als weitere Initiative wird den Studierenden ab Herbst 2006 zu Selbstkosten¹⁷ eine CD mit Open Source Programmen für den Bildungsbereich zugänglich gemacht, die von mehreren Tiroler Bildungsplattformen unter Federführung des Tiroler Bildungsservice zusammengestellt wurde und an deren Produktion auch der ZID der Universität Innsbruck beteiligt sein wird. Diese Programme würden dann auch auf den von der Studia beschafften Notebooks vorinstalliert und u.a. über die Studia vertrieben.

Verhandlung von günstigerem Internet-Zugang für Universitätsangehörige.

Von Herrn Mag. Baldauf (Netzabteilung des ZID) wurden Gespräche mit den Firmen Inode und Telesystem geführt, um die Konditionen für Studierende für alle Universitätsangehörigen zu bekommen bzw. sicherzustellen. Dazu ist nur die Fa. Inode bereit. Generell scheinen die

¹⁷ Angestrebt wird ein Preis von 99 Cent.

Telekommunikationsunternehmen kaum bereit, ausreichend günstige Konditionen für den Bildungsbereich zu gewähren. Die ständige Marktkonzentration ist dem ebenso nicht förderlich. Es wird deswegen vorgeschlagen, dass das Aconet Schritte einleitet, entweder selbst als Provider für die Angehörigen der Universitäten und ggf. auch des Schulbereichs aufzutreten oder sich bei einem anderen Provider als Großkunde einzumieten. Eine entsprechende Initiative wird dem FNMA vorgeschlagen.

Infrastrukturmaßnahmen – E-Learning-Projektförderung

Die E-Learning-Budgettöpfe wurden wegen des starken Andrangs um etwa 30.000 Euro erhöht, so dass in Summe über 80.000 Euro vergeben werden konnten. Die Erhöhung wurde dadurch möglich, dass Mitglieder des E-Learning Teams erst später als geplant ihren Dienst antreten konnten. Durch die Umwidmung dieser Mittel für aus den Budgettöpfen bezahlte Arbeitskraft wird so die anfänglich fehlende Arbeitskraft beim E-Learning Team kompensiert. Die Grenzen zwischen den einzelnen Töpfen wurden flexibel gehandhabt, um die Projekte je nach Erfordernis optimal zu unterstützen.

Zur Förderung von E-Learning Projekten wurden insgesamt vier Einreichungstermine ausgeschrieben:

- 15. Oktober 2005
- 15. Dezember 2005
- 1. März 2006
- 10. Juni 2006

Die Projektauswahl erfolgte jeweils in zwei Stufen: zunächst wurden die eingereichten Projekte an jeder Fakultät gereiht, um sicherzustellen, dass die lokalen Notwendigkeiten und Präferenzen in den Auswahlprozess einfließen. Aufgrund dieser Reihung wurden dann die Mittel vom Vizerektorat für Lehre und Studierende endgültig vergeben. Die Abwicklung erfolgte über die Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien, die Koordination an den Fakultäten durch die NM-Ansprechpersonen.

Bei den Ausschreibungsrunden wurden Projekte in der Höhe von insgesamt Euro 154.760 beantragt und Mittel in Höhe von Euro 85.128 genehmigt. Dieser Betrag kann sich – abhängig von Lohnnebenkosten – noch geringfügig erhöhen. Die folgenden Projekte wurden für eine Förderung ausgewählt:¹⁸

Geförderte Projekte

Videos zur Charakteristik der motorischen Entwicklung

LeiterIn: Mag. Dr. Barbara Hotter

Fakultät: Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften

Der Einsatz unterschiedlicher Lehr- und Lernmedien hat im Sport eine lange Tradition. Filme, Videos und Bildreihen gehören schon lange zum Repertoire. Am Institut für Sportwissenschaften wird bereits an der Entwicklung sportartorientierter und die motorische Entwicklung aufzeigender Lehr- und Lernhilfen (Videos) gearbeitet (Schindelwig, Kornexl, Brunner). Anhand von ausgewählten Bewegungsformen und Sportarten sollen Inhalte aus den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen (Biomechanik, Bewegungswissenschaften, Sportpädagogik, Trainingswissenschaft) fächerübergreifend veranschaulicht werden. Ausgehend von der konkreten, praktischen Anwendung der Sportart bzw. der Bewegung soll die Möglichkeit, sich mit diesen Konzepten auch auf theoretischer Ebene intensiver auseinanderzusetzen, verstärkt werden. Es soll ein rascheres Verständnis für komplexe Zusammenhänge erreicht werden.

Das Projekt hat die Digitalisierung und den Schnitt von ausgewählten Kurzfilmen zur Charakteristik der motorischen Entwicklung und der charakteristischen Bewegungsmerkmale in

¹⁸ Die im folgenden angeführten Projektbeschreibungen wurden den jeweiligen Projektanträgen entnommen.

den verschiedenen Altersstufen, zur Veranschaulichung von sportlichen Techniken und die Einbindung in die virtuelle Lernumgebung eCampus und in die Institutshomepage, und die Erstellung einer DVD zum Inhalt. Die inhaltliche Vorbereitung und die Selektion des zu vermittelnden Stoffes haben zu Projektbeginn bereits stattgefunden. Das Filmen der Sequenzen hat zum Teil bereits stattgefunden; das Filmen der Sequenzen wird aber nicht im Zuge dieses Projekts gefördert.

Besonders österreichische und internationale Studierende (vorwiegend Deutschland) benötigen umfassende Informationen zu Fragen der Ergänzungsprüfung. Ein Mehrwert ergibt sich somit nicht nur für Studierende beider Studienabschnitte, sondern auch für Studieninteressenten.

Grundkurs Praktische Theologie

LeiterIn: Vertr.Ass. Dr. Martina Kraml, Vertr.Ass. Dr. Thomas Böhm

Fakultät: Katholisch-Theologische Fakultät

Die an der Katholisch-Theologischen Fakultät im Institut für Praktische Theologie zusammengefassten theologischen Fächer Katechetik/Religionspädagogik, Kirchenrecht und Pastoraltheologie haben schon vor einiger Zeit im Zuge einer Lehrentwicklung ihre Vorlesungen des Grundstudiums aufeinander abgestimmt sowie die gegenseitige Verschränkung der Inhalte vertieft. Damit ergibt sich aus den vorn angeführten drei Vorlesungen ein grundlegendes Gesamtcurriculum „Praktische Theologie“, in dem sowohl die Eigenheiten der vertretenen Fächer – mit ihren jeweiligen Methoden – als auch der gemeinsame Ansatz Berücksichtigung finden. Durch den im Institutsentwicklungsplan angezielten und nun weiter geführten Profilbildungsprozess sollen diese Aktivitäten noch verstärkt und ausgebaut werden.

Aus Gründen der beschränkten Arbeitskapazität wurde das gemeinsame Angebot von Texten, welche die Lehrveranstaltungen ergänzen, noch nicht realisiert. Dieses Angebot ist aber wichtig, um die thematische Arbeit der Studierenden und die eigenständige Auseinandersetzung mit den in der Vorlesung (nur) rezipierten Inhalten zu fördern. Nicht zuletzt dient ein solches Angebot der umfassenden Vorbereitung auf die entsprechenden Prüfungen. Das teilweise provisorisch vorhandene Online-Angebot an die Vorlesung ergänzenden Texten (vgl. <http://praktheol.uibk.ac.at/scharer/lehre/reader-3.html>) wird nicht nur dem professionellen Anspruch universitärer Lehre nicht gerecht, sondern schafft – in dieser offenen Zugangsform – auch urheberrechtliche Probleme.

Das Projekt hat die Digitalisierung und Aufbereitung ausgewählter Textpassagen zum Einsatz der Materialien in den unten angeführten Lehrveranstaltungen und Studienrichtungen über die virtuelle Lernumgebung eCampus ergänzend zur Präsenzlehre und als Prüfungsvorbereitung zum Ziel.

Basismodul "Einführung in die Betriebswirtschaft" 1-3

LeiterIn: Univ.-Ass. Mag. Dr. Ulrike Hugl, Univ.-Prof. Dr. Matthias Bank, O.Univ.-Prof. Dr. Rudolf Steckel

Fakultät: Fakultät für Betriebswirtschaft

Ziel des Gesamtprojekts ist die Entwicklung eines E-Learning-Moduls im Bereich Einführung in die Buchhaltung und Bilanzierung: Die Abbildung von Unternehmensprozessen sowie spezifische Ausarbeitung der Leistungs-/Produktionsprozesse, die Abbildung im Jahresabschluss (Leistungs-/Produktionsprozess), die Gesamtdarstellung eines gesetzlichen Jahresabschlusses (inkl. Cash-Flow-Rechnung) und die Verknüpfung zu aussagekräftigen Gruppierungen werden mithilfe eines Wikis den Studierenden in einer didaktisch aufbereiteten Weise näher gebracht. Die Definition grundlegender Begriffe (Buchhaltung/ Bilanzierung) und zahlreiche Verlinkungen im Wiki-Kontext fördern das vernetzte Lernen. Pro Studienjahr besuchen etwa 800 Studierende das Basismodul "Einführung in die Betriebswirtschaftslehre".

Anatomisch-Morphologische Übungen

LeiterIn: Dr.rer.nat Othmar Buchner

Fakultät: Fakultät für Biologie

Ein wesentliches Ziel dieses Projekts besteht darin, den Studierenden vor dem Hintergrund einer geplanten Reduktion des Stundenausmaßes für diese Lehrveranstaltung die Möglichkeit zu geben, sich für die einzelnen Unterrichtseinheiten (Praktika) effizient und auf zeitgemäße und ansprechende Weise vorzubereiten. Das in diesem Sinne zu erwartende und durchaus auch geforderte hohe Niveau an spezifischer studentischer Vorbereitung wird es den Lehrenden im Gegenzug ermöglichen, auf umfangreiche Wiederholungen bereits bekannt sein sollender Inhalte zu verzichten und so jene Zeit zu gewinnen, die erforderlich ist, um einerseits den im Zuge des Projekts neu formulierten Lehrplan erfüllen zu können und andererseits auch jenes Maß an individueller Betreuungsarbeit leisten zu können, das für ein Praktikum dieser Art angemessen und wünschenswert ist. Es wird erwartet, dass die Studierenden die für sie neu geschaffenen Möglichkeiten mit hoher Akzeptanz für sich nützen werden, sodass die Qualität dieser Lehrveranstaltung trotz geplanter Stundenkürzung erhalten werden und sogar noch gesteigert werden kann.

Der Mehrwert besteht darin, die Qualität der Lehrveranstaltung bei gleichzeitiger Reduktion der verfügbaren Unterrichtszeit und ohne den Lehrplan dabei inhaltlich kürzen zu müssen, erhalten zu können. Im Gegenteil: es sollen darüber hinaus in Hinkunft auch jene Inhalte vermittelt werden können, die auch bei der derzeitigen Praxis aufgrund des knappen zeitlichen Budgets oftmals bereits zu kurz kommen mussten. Durch den sinnvollen Einsatz der zu erarbeitenden Materialien kann auch auf der Seite der Studierenden viel an Zeit gespart werden, da die Vorbereitungsarbeit bequem und sehr effizient durchgeführt werden kann. Bei der hohen Anzahl an Praktikumssteilnehmern (ca. 140 pro Studienjahr) multipliziert sich dieser Effekt entsprechend.

E-Learning Tunnelbau

LeiterIn: O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing Dr. Dimitrios Kolymbas

Fakultät: Fakultät für Bauingenieurwesen

Für die Vorlesung Tunnelbau sollen komplexe Bauabläufe veranschaulicht werden. Die entstehenden Folien kommen begleitend zur Präsenzlehrveranstaltung zum Einsatz und werden den Studierenden im begleitenden Online-Kurs im eCampus zur Verfügung gestellt. Diese Folien werden den Studenten über eCampus zur Verfügung gestellt. Es werden dort Bauabläufe dargestellt. Die z.Z. von mir benutzten Zeichnungen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen und Möglichkeiten:

- Komplizierte Zeichnungen sollen zerlegt werden um dann schrittweise (entsprechend den Bauschritten) aufgebaut zu werden.
- Schraffuren sollen durch Farben ersetzt werden.
- Analoge Videoclips sollen digitalisiert und in die Präsentation integriert werden. Dazu wird eine entsprechende Grafik-Karte benötigt.

Online-Lehrbuch Zivilrecht

LeiterIn: Univ.-Prof. Dr. Heinz Barta, Stud.-Ass. Mag. Helmuth Lichtmannegger

Fakultät: Rechtswissenschaftliche Fakultät

Als erstes E-Learning-Projekt dieser Art im deutschsprachigen Raum stellt das Online-Lehrbuch Zivilrecht Pionierarbeit dar. Auf Basis des Internetauftritts „Zivilrecht online“ von Univ.-Prof. Dr. Heinz Barta soll das „Online-Lehrbuch Zivilrecht“ die vielfältigen Möglichkeiten der modernen elektronischen Kommunikationsmittel nützen und so echtes E-Learning möglich machen.

Neben dem gezielten und schnellen Zugriff auf Lerninhalte, sollen verlinkte Querverweise innerhalb des Online-Lehrbuchs das Lernen auch komplexer Materien einfacher machen. Begriffserklärungen, Abhandlungen zu verwandten Sachthemen oder nur schwer auffindbare Normen oder höchstrichterliche Entscheidungen werden in Sekundenbruchteilen zugänglich.

Eine direkte Anbindung an juristische Datenbanken ist geplant. Unterstützt von Grafiken, Fotos, Audios, Videos und Selbstkontrollmöglichkeiten (eTests) soll eine Lernumgebung geschaffen werden, die effiziente Wissenserweiterung ermöglicht, bei der aber auch das Interesse für die Materie lebendig gehalten – ja im besten Fall laufend erweitert – wird. Aktuelle Entwicklungen in Gesetzgebung, Rechtssprechung sowie im Schrifttum sollen – die Geschwindigkeit des Mediums nützend – jeweils rasch integriert werden. Auch Diskussionsforen sollen die Kommunikation zwischen den Lernenden und damit auch den Lernerfolg fördern. Mittelfristig soll auch der direkte Kontakt mit den Autoren hergestellt werden. Das „Online-Lehrbuch Zivilrecht“ bietet außerdem die einzigartige Möglichkeit in der Literatur vernachlässigte, aber wichtige Rechtsbereiche wie die Kautelarjurisprudenz oder die Rechtstatsachenforschung zu vermitteln.

Ganz im Sinne der E-Learning-Bestrebungen der Universität Innsbruck wird das „Online-Lehrbuch Zivilrecht“ in diversen Seminaren, Übungen und Vorlesungen begleitend zum Einsatz kommen. Das Angebot des „Online-Lehrbuch Zivilrecht“ richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Rechtswissenschaften sowie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus aber an jeden Studierenden der Universität Innsbruck, der sein Wissen auf dem Gebiet des österreichischen Zivilrechts pflegen oder erweitern will. *Gefördert aus Mitteln des vom Land Tirol eingerichteten Wissenschaftsfonds und den Mitteln der E-Learning/e-Teaching-Strategie der LFU Innsbruck*

E-Learning Technische Mathematik

LeiterIn: Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Oberguggenberger

Fakultät: Fakultät für Bauingenieurwesen

Zeitgemäße Lehrkonzepte für die Mathematik erfordern den massiven Einsatz von elektronischem Unterrichts- und Übungsmaterial. Das Konzept, mathematische Inhalte in Form von Java-Applets zum Begreifen, Üben und Veranschaulichen zur Verfügung zu stellen, hat sich in mehrjähriger eigener Erfahrung bewährt. Kurz gesagt, handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Grundkonzepts der elektronischen Mathematiklehre im Bauingenieurwesen (und in anderen naturwissenschaftlichen und technischen Studienrichtungen) erfordern es, dass das Lehr- und Übungsmaterial in elektronischer Form unter Benützung der neuesten Software aufbereitet wird. Das Konzept, mathematische Inhalte in Form von Java-Applets zum Begreifen, Üben und den Lehr- und Lernplattform "mathe-online" für den universitären Lehrstoff. Es sollen elektronische Lernhilfen für Studienanfänger bereitgestellt werden, um Einstiegsschwierigkeiten überwinden zu helfen und aktives Lernen und Experimentieren zu unterstützen. Dabei ist auch die Unabhängigkeit von lizenzpflichtiger Software sowie die Plattformunabhängigkeit von Java-Applets ein wichtiger Aspekt. In der Lehre für Bauingenieure werden dringend spezielle Themen benötigt. Ziel dieses Projekts ist es, die Entwicklung der Applets fortzusetzen mit Schwerpunkt in der mathematischen Grundausbildung im Bauingenieurwesen. Es sollen in der ersten Phase Applets zu folgenden Themen programmiert werden:

- mehrdimensionale Integration
- Schwerpunkte und Flächenmomente
- Randwertprobleme der Baustatik: Biegelinie, Zugstab
- Mehrkörperschwingungen

An diesen Themen ist der Bedarf am dringendsten; Applets zu weiteren bauingenieurrelevanten Themen sollten für Folgeprojekte geplant werden. Der Einsatz dieser Applets in der Lehre erfolgt einerseits als Anschauungsmaterial für die Vorlesung, andererseits als Material zur Eigenarbeit in den Übungen und als Ergänzungsstoff für das Selbststudium.

E-Learning Mathematik

LeiterIn: Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Ostermann

Fakultät: Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik

Ziel dieses E-Learning-Projekts ist die Entwicklung von Übungsmaterialien zu folgenden Themen:

- Funktionsbaukasten
- Fraktale
- Schwingungen
- Schwerpunkte und Trägheitsmomente

Ein besonderes Merkmal des eingereichten Projektes ist es, dass personelle Synergien mit einem gleichzeitig von Prof. Oberguggenberger an der Fakultät für Bauingenieurwesen (siehe oben) eingereichten Projekt gegeben sind. Insbesondere wollen wir die Weiterentwicklung unserer Applets eng aufeinander abstimmen, um möglichst große Synergien zu erzielen.

Russischer Film

LeiterIn: Ao.Univ.-Prof. Dr. Christine Engel

Fakultät: Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Das E-Learning Projekt „Der russische Spielfilm im kulturellen Kontext“ sieht vor, die Lehrveranstaltung „Geschichte des russischen und sowjetischen Films“ in Richtung E-Learning auszuarbeiten. Die Materialien kommen aber auch in anderen LVen zum Einsatz, wie z.B. „Intermedialität: Literaturverfilmungen“ sowie in Seminaren zu einschlägigen Spezialthemen. Alle diese Lehrveranstaltungen sind in den derzeitigen und in den zukünftigen Studienplänen des Slawistikstudiums als Pflichtfächer verankert und bieten zudem im Rahmen des Internationalen Masters für russische Kultur die Möglichkeit eines Studienportals. Die Implementierung des digitalisierten Materials erfolgt in drei Schritten: (1) begleitend zu Präsenz-LVn ab WS 2006, (2) als E-Learning LV an der LFU Innsbruck ab SS 2007, (3) als Fernstudienteile nach Erstellung des einschlägigen Studienplans.

Die beteiligten Personen, ao. Univ.-Prof. Dr. Christine Engel und Dr. Eva Binder, sind in der Materie ausgewiesen u. zw. durch einschlägige Publikationen, durch thematisch einschlägige Präsenzlehrveranstaltungen sowie durch Erfahrung in e-learning (Seminar „E-Migration: Die russische Emigration im Internet“, gemeinsam mit Bochum, Münster und Rjazan, SS 2005). Mit in die Lehre eingebunden wird Mag. Sylvia Hölzl, derzeit wiss. Mitarbeiterin in Ausbildung. Weiters ist eine enge Kooperation mit dem E-Learning-Team der Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien (ZID) vorgesehen, sowohl bei der Entwicklung eines E-Learning-Konzepts als auch bei der Digitalisierung der Filme.

Die digitalisierten Materialien zum russischen Film bilden die Grundlage für eine effiziente und hochschuldidaktisch überzeugende Gestaltung der einschlägigen Lehrveranstaltungen. Die KursteilnehmerInnen können nicht nur auf die verpflichtende und vertiefende Lektüre zugreifen, sondern haben die Möglichkeit, auf der Basis des digitalisierten Filmmaterials ihre Seminar-Bakkalaureats- oder Diplomarbeiten zu bearbeiten. Darüber hinaus wird auch auswärtigen Studierenden bzw. Studierenden, die neben ihrem Studium arbeiten, die Möglichkeit geboten, an den laufenden Kursen zu diesem Themenbereich teilzunehmen.

ILS LehrerInnenausbildung

LeiterIn: O.Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Schratz, Dr. Bernhard Weiser

Fakultät: Fakultät für Bildungswissenschaften

Am Institut für LehrerInnenausbildung und Schulforschung werden in 5 Teilprojekten didaktisch hochwertige E-Learning-Materialien entwickelt, die LehramtskandidatInnen in der Orientierungseinheit, in der Reflexionseinheit, in den Basiskompetenzen 2, im Basis- und im Fachpraktikum 1 und 2 zur Verfügung stehen sollen.

Teilprojekt 1: Best Practice Beispiel Psychodramaunterricht an einer Salzburger Schule (DVD)

Teilprojekt 2: Vortrag von Mats Ekholm bei der Leadership Academy (HTML-Datei mit integriertem Video und Folien, CD-Rom, DVD, Universitätsnetz)

Teilprojekt 3: Bilder von Organisationen, Führungsverständnis an österreichischen Schulen (HTML-Datei mit integriertem Video und Folien, CD-Rom)

Teilprojekt 4: Filmausschnitte und Vortragsmitschnitte Reinhard Kahl "Treibhäuser der Zukunft" (DVD)

Teilprojekt 5: Interaktive Lehrerinterviews (CD, DVD, Serverversion)

Interaktives Lehren und Lernen im Bereich "Wissenschaftliches Arbeiten" und "Internationale Politik"

LeiterIn: Mag. Franz Eder, Mag. Martin Senn

Fakultät: Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie

Ziel dieses E-Learning-Projekts ist die Entwicklung von Online-Kursen, die den Studierenden parallel zu den Lehrveranstaltungen die Wiederholung und Vertiefung der Lehrveranstaltungen erleichtern sollen, sowie die Integration dieser Kurse in den eCampus.

1) Spezifikation: multimediale Aufbereitung und daher nachhaltige Festigung spezifischer Lerninhalte.

2) Einfache Adaptierung und Nachhaltigkeit: Erstellung von E-Learning-Kursen, die jederzeit ausbaubar und innerhalb des eCampus Tirol in unterschiedliche Kurse verschoben werden können.

3) Integration in den eCampus Tirol

Informationen unter

<http://eLearning.security-research.at/>

PharmXplorer Lerninhalte

LeiterIn: Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Ulrich Griesser, Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Thierry Langer, Mag. Daniela Schuster

Fakultät: Fakultät für Chemie und Pharmazie

In der Fakultät für Chemie und Pharmazie wird von einer Reihe von Lehrenden der Einsatz von E-Learning-Einheiten im Bereich der Präsenzlehre angestrebt.

Folgende E-Learning-Materialien werden im Zuge dieses Projekts entwickelt und in der Lehre eingesetzt:

1. Lernmodul für die mathematische und graphische Beschreibung von Kraftfeldern, Kraftfeldtypen und deren Applikation im Molecular Modelling (z.B. Wirkstoffforschung).

Ziel.: Lernmodul für die mathematische und graphische Beschreibung von Kraftfeldern, Kraftfeldtypen und deren Applikation im Molecular Modelling (z.B. Wirkstoffforschung).

Plattform: PharmXplorer, HTML basiert, Anleitungen mit Links auf open Source Anwendungen, Animationen

Einsatz: Lernvorbereitung/vertiefung für die Lehrveranstaltungen: Theoretische Chemie III (VO2), Übungen zu Molecular Modeling (PR3), Computerunterstützte Methoden in der Wirkstoff-Entwicklung (VU2).

2. Anschauungsmaterial (Videos) von Grundoperationen und Beispielen der quantitativen anorganischen Analytik;

Ziel.: Herstellung von Anschauungsmaterial (Videos) von praktikumsrelevanten Grundoperationen und Beispielen der quantitativen anorganischen Analytik

Plattform: PharmXplorer, eingebettete Videos

Einsatz: Während der Lehrveranstaltungen Analytische Grundvorlesung I-VO3 und Einführung in die Pharmazeutische Analytik-VO3 sowie zur Vorbereitung für die Quantitative anorganische Arzneibuchanalytik-UE4 und das Analytische Grundpraktikum (quantitative Analyse)-UE2,

3. Entwicklung eines Formeltrainers (interaktive Lernsoftware) zur Erkennung typischer Arzneistoffstrukturklassen

Ziel.: Programmierung Interaktiver Lernsoftware zur Erkennung typischer

Arzneistoffstrukturklassen und ihrer Zuordnung zu pharmakologischen Eigenschaften

Plattform: PharmXplorer, Übungstool, Verlinkung mit bereits vorhandenen Strukturen

Einsatz: Lehrveranst. Pharmazeutische Chemie II – VO3 erweiterbar für andere Vorlesungen der Pharmazeutischen Chemie (III und IV, jeweils VO 3)

Lernmodule Geschichte

LeiterIn: Dr. Eva Pfanzelter Sausgruber

Fakultät: Philosophisch-Historische Fakultät

Das Projekt hat die Erstellung von 2 Lehr- und Lerneinheiten als Blended Learning Module für die im Bakkalaureat Studium der Geschichte vorgesehenen LV Basiswissen für das "Kernfach Grundwissen Wirtschafts- und Sozialgeschichte" und Basiswissen für das "Kernfach Grundwissen Österreichische Geschichte" zum Ziel. Die Konzepte und fachlichen Inhalte werden von den LV-LeiterInnen selbst erstellt und entsprechend den definierten didaktischen Zielen umgesetzt. Die Module sollen ab WS 2006/2007 im derzeitigen Studienplan eingesetzt und nach Evaluierungen jeweils zu Semesterende adaptiert werden. Ab WS 2007/2008 sollen sie im neuen Studienplan eingesetzt werden und bei Bewährung längerfristig verwendet werden.

HWA Handreichung Wissenschaftliches Arbeiten (Erziehungswissenschaften)

LeiterIn: Dr. Klaus Niedermair

Fakultät: Fakultät für Bildungswissenschaften

Eine am Institut für Erziehungswissenschaften erstellte Broschüre soll Studienanfänger/innen Kompetenzen, Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln. Die Inhalte dieser Broschüre werden den invarianten Kern der Lehrveranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten bilden. Ziel des vorliegenden Projektes ist es, die Texte der „Handreichung“ zusammen mit weiteren Lernmaterialien (Übungen, Primärtexten usw.) in einem einheitlichen, barrierefreien und benutzerfreundlichen Design für einen Online-Kurs aufzubereiten.

Die Lernmaterialien dieses Kurs werden dabei nicht bloß als elektronische 1:1 Kopien der Printversion gestaltet, vielmehr sollen die entscheidenden Mehrwerte des digitalen Mediums umgesetzt werden, insbesondere: bildschirmgerechtes Layout, für Sehbehinderte optimiertes Alternativlayout, übersichtliche Informations- und Navigationsstruktur, Anreicherung mit Visualisierungs- und Grafikelementen, dichte Verlinkung, optionales pdf-Format, Multimedialität, interaktive Übungen und didaktische Anleitungen für kommunikative Lern- und Arbeitsformen. Der Kurs soll im e-campus für die Studierenden der Fakultät für Bildungswissenschaften zugänglich sein, begleitend zu den Präsenz-Lehrveranstaltungen über „wissenschaftliches Arbeiten“ und „Forschungsmethoden“. Darüber hinaus wird der Kurs auch im Sinne des Selbststudiums für punktuelle Nachfragen in allen Phasen des Studiums (bspw. im Zusammenhang mit der Diplomarbeit) verfügbar sein.

Zusätzlich werden die Lernmaterialien auch in die Learning Objects BASES

<http://bases.uibk.ac.at> importiert, die sich inzwischen bei Studierenden der Pädagogik als hilfreiche und effiziente Lernumgebung weitgehend etabliert hat.

Weather Explorer

LeiterIn: Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Georg Mayr

Fakultät: Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften

Im Projekt „Weather Explorer“ wird ein speziell an die Bedürfnisse der Studierenden der Universität Innsbruck angepasstes Graphical User Interface für die freie Wettersimulationssoftware RAMS realisiert, das es ermöglicht, einen direkten Einstieg in die wichtigsten Funktionen der Software zu erhalten. Zudem entsteht ein interaktives, animiertes Lernmodul zum Umgang mit der Software. Ziele des Projekts sind,

- das Durchspielen möglicher lokaler Wetterszenarien leicht zu ermöglichen
- komplexe, nichtlineare, sich zeitlich ändernde Vorgänge anschaulich zu machen

- die oft monatelange Einarbeitungszeit von Studierenden in die Software RAMS zu verkürzen und damit mehr Studierende motivieren ein solches state-of-the-art Werkzeug zu verwenden

Studierende lernen in ihrer Ausbildung u.a. die Differentialgleichungen kennen, die verschiedenste Vorgänge in der Atmosphäre beschreiben. Die E-Learning-Software macht ihnen eine Wettersimulationssoftware zugänglich, womit sie diese Vorgänge auch visualisieren können. Wettersimulationssoftware ist zu einem Standardwerkzeug des Meteorologen geworden. Durch ihre hohe Komplexität schreckt sie jedoch viele ab. Das E-Learning-Modul erleichtert den Einstieg und damit voraussichtlich auch die Anzahl der AbsolventInnen, die dieses Werkzeug beherrschen.

Mathematik / Statistik I

LeiterIn: Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriele Steckel-Berger

Fakultät: Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik

Die Lehrveranstaltung Mathematik/Statistik I ist in den Studienplänen der Betriebswirtschaft, der Internationalen Wirtschaftswissenschaften, der Volkswirtschaft und der Wirtschaftspädagogik Pflicht und wird jährlich von etwa 900 Studierenden besucht. Projektziel ist es, einen Blended Learning Kurs zu positionieren, der Studierenden mit unterschiedlichem Vorwissen erlaubt, die Grundlagen im eigenen Tempo optimal zu erfassen. 700 Beispiele sollen aus einem Aufgabenpool in einem Fragenpool im eCampus zur Verfügung gestellt werden. Ein didaktisch aufbereitetes Feedback für richtige/falsche Antworten soll Studierenden im Selbststudium die Möglichkeit geben, ihr Wissen kontinuierlich zu verbessern, ohne dabei einem von außen gesetzten Lerntempo entsprechen zu müssen. Die Kombination aus selbstständigem Arbeiten und Arbeiten in Kleingruppen fördert zudem das Verständnis für die behandelten Grundlagen.

Generationen- und Lebenslaufforschung: Methodologiegrundlagen mit E-Learning-Unterstützung

LeiterIn: O.Univ.-Prof. Dr. Lynne Chisholm

Fakultät: Fakultät für Bildungswissenschaften

Ziel des Projekts ist der Auf- und Ausbau standardisierter Basismaterialien, die im Kontext der Generationen- und Lebenslaufforschung in entsprechenden Methoden- und Methodologieveranstaltungen als Grundlagenmaterial zur Verfügung gestellt werden. Die E-Learning-Materialien werden in den eCampus eingebunden. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung eines European Masters in European Youth Studies (MA EYS) sollen die Materialien zu einem späteren Zeitpunkt weiter entwickelt werden und dann als Elemente der Online-Phasen der Blended Learning Lehrveranstaltung heran gezogen werden.

Datenbank zu Musik nach Bildern

LeiterIn: Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Monika Fink

Fakultät: Philosophisch-Historische Fakultät

Ziel des Projekts ist die Erstellung einer Datenbank zu Kompositionen, die sich auf die Werke der bildenden Kunst - beginnend mit der ersten Bildvertonung der Musikgeschichte im Jahre 1839 bis zur unmittelbaren Gegenwart des 21. Jahrhunderts - beziehen. Über eine in den eCampus integrierte Suchmaske sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, nach Titeln zu suchen und herunter zu laden. Zusätzlich sollen auch externe Benutzer über die Institutshomepage nach Titeln, Künstlernamen, Jahreszahlen und weiteren Metadaten suchen können, jedoch ohne Zugang auf die Dokumente. Eine Datenbank zu Musik nach Bildern ist für die Vorlesungen und Seminare der Musikwissenschaft sowie auch für Studierende der Kunstgeschichte von großem Wert.

Virtuelles Wasserbaulabor

LeiterIn: Dipl.-Ing. Stefan Walder

Fakultät: Fakultät für Bauingenieurwesen

Das E-Learning-Projekt soll primär die Pflichtlehrveranstaltungen Hydraulik 1 und Wasserbau 1 für die Studierenden ergänzen, so dass diese optimal an die hydraulischen und wasserbaulichen Grundlagen heran geführt werden. Ihnen wird damit das optimale Rüstzeug für weiter führende Kurse gegeben. Ziel des Projekts ist die multimediale Aufbereitung (Ausbau) des Virtuellen Wasserbaulabors im eCampus. Die beantragten Mittel dienen der Vorbereitung und Erstellung von Online-Aufgaben, sowie der Durchführung und Visualisierung von Rechenläufen. Durch die Visualisierung können die Studierenden Strömungen "erfahren". Für die Lehre kann ein Mehrwert erzielt werden, da es durch den gezielten Einsatz von Multimediaelementen möglich ist, Informationen, speziell im Wasserbau, besser aufzubereiten. Für den Lernenden ist es daher möglich, die Entstehung einer Lösung besser und vor allem nachvollziehbar zu verstehen.

Fragenkatalog zur Selbstüberprüfung in Bioprozesstechnik

LeiterIn: Mag. Dr. Thomas Pümpel

Fakultät: Fakultät für Biologie

Unter dem Begriff "Bioprozesstechnik" werden alle Verfahren und technischen Einrichtungen zusammengefasst, die für die industrielle Anwendung von (mikro) biologischen Prozessen relevant sind. Dazu zählen etwa Kulturgefäße für Mikroorganismen (Bioreaktoren) nebst Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Verfahren zur Gewinnung der Produkte (z.B. Penicillin) aus der Kulturbrühe, oder die Sterilisationstechniken für Großanlagen. Das Ziel des Projekts ist die Erschließung des für die VO Bioprozesstechnik vorhandenen Fragenkatalogs für Blackboard, die Integration von vorhandenen Abbildungen und die Erstellung einer Datenbank mit z.T. grafisch unterstützten Fragen. Hierbei handelt es sich großteils um Grundlagenstoff.

meteo-dynamics

LeiterIn: O.Univ.-Prof. Dr. Martin Ehrendorfer

Fakultät: Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften

Meteorologie-relevante Informationen und Lerninhalte sollen im Zuge dieses Projekts zusammengefasst und online zur Verfügung gestellt werden und für mehrere Lehrveranstaltungen im Rahmen des Meteorologie-Studiums an der LFU Innsbruck verwendbar sein; in erster Linie sind jedoch die Lehrveranstaltungen Theoretische Meteorologie und Synoptische Meteorologie in Aussicht genommen. Der zweite Teil des E-Learning-Projekts besteht in einer web-basierten und interaktiven Aufarbeitung von ausgewählten Lehrinhalten aus dem Gebiet der dynamischen Meteorologie ("meteo-dynamics"), die speziell in den Lehrveranstaltungen Theoretische Meteorologie und Synoptische Meteorologie enthalten sind. Dabei sollen in aller erster Linie atmosphärische Bewegungsvorgänge, die orographisch beeinflusst sind, in web-basierter Form als Lehrinhalt dargestellt werden. Dazu zählen atmosphärische Wellen (gross-skalig und kleinskalig), Stabilität und Thermodynamik, Vorticitykonzepte und konzeptionelle nichtlineare Modelle (z.B. barotrope Vorticitygleichung). Beispiele hierfür sind ebenfalls unter <http://ocw.mit.edu/> zu finden. Stellvertretend für einen zu erstellenden Modul wird die Darstellung von Wellenprozessen genannt, die durch die barotrope Vorticitygleichung beschrieben werden. Diese Gleichung enthält (in vereinfachter Form) die Dynamik gross-skaliger Atmosphärendynamik, welche die Wetterabläufe entscheidend bestimmen. Innerhalb des Moduls soll durch Parameterstudien die in der Gleichung vorhandene Physik im Detail studiert werden. Beide Teilprojekte werden so gestaltet, dass sie in entsprechenden Präsenzlehrveranstaltungen im Rahmen von „Blended Learning“ verwendbar sind. Damit wird die inhaltliche Verzahnung von Wissensvermittlung durch Vortrag in der Lehrveranstaltung mit Web Based Training (WBT) sichergestellt.

e-Teaching VWL I

LeiterIn: Univ.-Prof. Dr. Gottfried Tappeiner

Fakultät: Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik

Der Kurs VWL I Mikroökonomische Grundlagen wird sowohl als vollständiger e-Teaching Kurs (ohne Präsenz) als auch als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Der gesamte Kurs wird mittels eCampus und der dort implementierten Software sowie durch die Unterstützung des ZIDs der LFU Innsbruck durchgeführt. Der Kurs orientiert sich stark an einem Lehrbuch, von dem jede Woche ein Kapitel selbständig von den Studierenden zu erarbeiten ist. Zusätzlich müssen von den Lehrveranstaltungsleitern Lernmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Weiters wird wöchentlich ein Onlinetest zum Kapitel der Vorwoche vorbereitet. Fragen können im Diskussionsforum aufgeworfen werden oder auch bereits gestellte Fragen beantworten. Alle drei Wochen muss eine Online-Prüfung im Computerlabor abgelegt werden. Die Abschlussprüfung erfolgt ebenfalls als Präsenzprüfung.

Gebäudelehre Datenbank

LeiterIn: Dipl.-Ing. Celia Di Pauli

Fakultät: Fakultät für Architektur

Ziel des E-Learning-Projekts „Gebäudelehre Datenbank“ ist die Digitalisierung der Lehrveranstaltungen „Vorlesung zur Gebäudelehre“, „Seminar zur Gebäudelehre“, „Übung zur Gebäudelehre“ und „Sonderkapitel der Gebäudelehre“ und schließlich auf dem eCampus zur Verfügung zu stellen. In einer Datenbank sollen digitalisierte Bilder, Pläne und Texte verfügbar gemacht werden. Dies ermöglicht den Studierenden und Lehrenden einen schnellen, effizienten und – aufgrund der umfangreichen Bilddaten – den kostengünstigen Zugriff auf die Inhalte. Neben dem gezielten und ortsunabhängigen Zugriff auf die Lerninhalte soll die Kategorisierung, helfen den Umgang mit den komplexen und umfangreichen Daten und die Materialsuche unter bestimmten Schlagworten zu erleichtern.

Publizieren von Unterrichtsinhalten (Video Podcasting)

LeiterIn: Dipl.-Ing. Martin Mutschlechner

Fakultät: Fakultät für Architektur

Das Ziel dieses Projekts ist die Archivierung von Vorlesungen, Vorträgen und Diplomarbeiten auf visuellem Wege und deren anschließende Bereitstellung im Internet. Die Lehrveranstaltungen „Gebäudelehre“ und „Landschaftsarchitektur“ werden auf Video aufgenommen, bearbeitet, und auf einem Server abgelegt. Von einer Homepage (eCampus) gelangt nun jeder Student, aber auch externe Interessenten über einen Link zu den abgelegten Dateien.

Entwicklung von Lernsoftware für Statistik II (Inferenzstatistik)

LeiterIn: Univ.-Prof. Dr. Karl Leidmair

Fakultät: Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft

In Fortführung zu den bereits im Rahmen der Statistik I entwickelten Übungsmodulen soll weitere Lernsoftware entwickelt werden und in die Onlinepräsenz der Lehrveranstaltung integriert werden. Konkret handelt es sich hierbei um Dokumentationsmaterial mit eingebauten interaktiven Informations- und Übungsmodulen und zusätzliche Übungen für die Prüfungsvorbereitung. Die einzelnen Übungsmodule werden abgestimmt auf die Anfragen und didaktischen Bedürfnisse der Studierenden.

Ausblick

Die Budgettöpfe haben sich als wichtiges Anreizsystem für die Erstellung von Lernmaterialien und E-Learning-Modulen erwiesen. Deswegen wird im bereits im November 2006 eine erste Tranche für das Studienjahr 2006/2007 in der Höhe von Euro 30.000 ausgeschrieben. Es ist davon auszugehen, dass die ursprünglich projektierten Mittel von Euro 52.000 für das zweite Projektjahr deutlich ausgeweitet werden können (siehe die Zahlen, die sich im Ansatz der Zielvereinbarungen 2007 - 2009 oben finden).

Bei der Vergabe der Mittel wird sich insofern eine Veränderung ergeben, als stärker versucht werden soll, Projekte zu fördern, die E-Learning und nicht nur Begleitmaterialien zu Präsenzlehre entwickeln. Geeignete Projekte sollen gemeinsam mit den FakultätsstudienleiterInnen identifiziert werden.

Eine weitere Änderung wird sich in der Projektabwicklung ergeben. Für zukünftige Projekte wird in einer relativ frühen Phase bereits eine Feedbackschleife zu Usability, Barrierefreiheit und Gender-Mainstreaming eingezogen und zwar indem zunächst erste Prototypen erstellt werden, die Feedback in den genannten Bereichen ermöglichen sollen, bevor das gesamte Projekt umgesetzt wird.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
7	WP Information, Kommunikation und Wissenstransfer	– Universitätsleitung – Partner im FNMA – NIME	09/05 – 09/06

Folgende Maßnahmen sind geplant, um die E-Learning-Strategie der LFU Innsbruck zu kommunizieren und den Wissens- und Know-How Transfer sicherzustellen:

- Informationsveranstaltungen für alle Fakultäten (bereits im SS 05);
- Einrichtung einer Projektwebsite;
- Kick-off-Veranstaltung Ende September 05. Lokale Informationen durch die Universitätsleitung und die Projektverantwortlichen in Kombination mit einem Wiss. Symposium in Kooperation mit dem National Institute for Multimedia Education (NIME) Japan;
- Regelmäßige Information von Gremien und EntscheidungsträgerInnen;
- Beiträge bei den FNMA-Business Meetings und Kongressen; Publikationen;
- Informationsveranstaltung im September 2006, Präsentation von Ergebnissen und Evaluation in Kombination mit einem Wiss. Symposium.

Kostenfaktoren im WP

Kick-off und Abschlussveranstaltung, v.a. Kosten für Vorträge von ExpertInnen.

Stand der Umsetzung:

Einrichtung einer Projektwebsite

Es wurde die Projektwebsite <http://eLearning.uibk.ac.at> eingerichtet, welche relevante Informationen zum E-Learning Projekt und weitere Informationen zum Thema beinhaltet. Der Bereich wird laufend erweitert. Für die Verwaltung der Seiten kommt das universitätsweit eingesetzte CMS Xims zum Einsatz.

Kick-off-Veranstaltung

Die Kick-Off Veranstaltung wurde auf Wunsch der NM-Ansprechpersonen auf einen Termin nach Semesterbeginn gelegt. Sie fand schließlich am 14. und 15. Dezember 2005 statt, um im Rahmen der Veranstaltung auch die Neue Medien Expertise, die von Prof. Rob Koper im Auftrag des Rektorats erstellt wurde, präsentieren zu können.

Ziel der Veranstaltung war, den TeilnehmerInnen die Thematik E-Learning unter internationalen, nationalen und lokalen Gesichtspunkten näher zu bringen. Auch wurde bewusst darauf geachtet, die Thematik Gender und E-Learning prominent im Programm zu verankern (ein eingeladener Vortrag sowie ein Workshop).

Programm Kick-off-Veranstaltung

Mittwoch 14. 12. 2005	
13:30 – 14:00	Registrierung
14:00 – 14:10	Eröffnung Univ.-Prof. Dr. Eva Bänninger-Huber, Vizerektorin für Lehre und Studierende Grußworte Landesrat Dipl.-Vw.Mag. Sebastian Mitterer
14:10 – 14:30	Univ.-Prof. Dr. Eva Bänninger-Huber, Vizerektorin für Lehre und Studierende „Programmatisches zu Neuen Medien in der Lehre“
14:30 – 15:45	Prof. Rob Koper, Open University der Niederlande „Präsentation der NM-Expertise & Diskussion“
15:45 – 16:00	Pause
16:00 – 17:15	Michael Kindt, Leitung AG Hochschule, Projektträger im DLR -Neue Medien in der Bildung „Von Projekten zu Strukturen“
17:15 – 17:30	Abschluss

Donnerstag 15. 12. 2005	
08:45 – 09:00	Grußworte Landesrat Dipl.-Vw.Mag. Sebastian Mitterer Eröffnung Univ.-Prof. Dr. Eva Bänninger-Huber, Vizerektorin für Lehre und Studierende
09:00 – 10:00	HD Dr. Sigrid Schmitz, Universität Freiburg „Gender und E-Learning“
10:00 – 10:45	Dr. Felicitas Pflichter, bm:bwk „Österreichs E-Learning Strategie“
10:45 – 11:00	Pause
11:00 – 12:00	Dr. Georg Anker, Mag. Bianca Gegenburger „E-Learning/eTeaching Strategie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck“
12:00 – 13:00	Mittagspause
13:00 – 16:00	Workshops (je 2 parallel) „Berücksichtigung von Genderaspekten bei der Institutionalisierung von E-Learning: Chancen und Fallen“ Impulsreferat und Moderation: HD Dr. Sigrid Schmitz „ Strategien zur nachhaltigen Entwicklung von E-Learning“ Moderation: Dr. Barbara Schober

	<p>Impulsreferat: Prof. Rob Koper</p> <p>„E-Learning und Standards – was sind die Folgen für die Universitäten?“</p> <p>Moderation : Mag. Wilfrid Pleger</p> <p>Impulsreferat: Dr. Eric Kluijfhout</p> <p>„Vernetzungsworkshop“</p> <p>Moderation: Dr. Wolfgang Meixner, Dr. Janette Walde</p>
--	--

Die Unterlagen der einzelnen Vorträge sind auf <http://eLearning.uibk.ac.at> verfügbar.

E-Learning Tag am 1. Juni 2006

Die Veranstaltung sollte neben eingeladenen Vorträgen zum Thema und der Möglichkeit, geförderte Projekte zu präsentieren, Informationen zur Thematik Urheberrecht und Dienstrecht in Bezug auf E-Learning geben. Die Diskussionen rund um die Vorträge von Mitgliedern der Universitätsleitung bzw. der Rechtsabteilung zeigen, dass das Thema kontroversiell ist und ein Ausgleich zwischen den Interessen der Universitätsleitung und der Bediensteten gefunden werden muss.

Programm E-Learning Tag 1. Juni 2006

Zeit	
09:00 - 09:30	Eröffnung Frau Dr. Bänninger-Huber , Vizerektorin für Lehre und Studierende
09:30 - 10:30	Vortrag: E-Learning und arbeitsrechtliche Aspekte Stellungnahme zur arbeitsrechtlichen Situation im Bezug auf E-Learning Herr Hofrat Dr. Martin Wieser , Vizerektor für Personal und Infrastruktur
10:30 - 11:00	
11:00 - 11:45	Vortrag: Urheber- und Nutzungsrecht im E-Learning Vortrag der Rechtsabteilung der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck Frau Dr. Gertrud Heis Herr Dr. Georg Klapeer
11:45 - 12:10	Information zu E-Learning-Projekten Herr Dr. Georg Anker
12:10 - 13:20	
13:20 - 14:10	Vortrag: E-Learning Entwicklung an der Universität Zürich: Maßnahmen und Supportstrukturen Frau Dr. Eva Seiler Schiedt ist Abteilungsleiterin des E-Learning Center und verantwortlich für die E-Learning-Entwicklung an der Universität Zürich. Nach einem Abschluss als Mediendokumentalistin befasste Sie sich schon seit der frühen Stunde des Internets mit dessen Nutzen für die Lehre. Mehrere Semester referierte Sie zum Thema Information Retrieval für Studierende. Parallel dazu war Sie stark in der Forschung engagiert und promovierte 1999 im Fach Ethnologie mit dem Atlas und der CD "Atlas vorkolonialer Gesellschaften". 1999

	<p>wurde sie vom Prorektorat Lehre der Universität Zürich mit Gründung und Aufbau der ICT-Fachstelle, heute E-Learning Center, beauftragt. In ihrem Vortrag wird Sie Einblicke in die Arbeitsweise und die Schwerpunkte des E-Learning Centers geben. Anschließend offene Fragerunde und Diskussion</p>
14:20 - 15:10	<p>Vortrag: Motivationsförderung und E-Learning Herr Mag. Dr. Hermann Astleitner ist einer der führenden europäischen Forscher im Bereich Motivationsförderung und E-Learning. Zahlreiche Lehrtätigkeiten führten ihn bereits auf die ETH Zürich, die Universitäten Zürich, Bern, Erfurt, Linz, Innsbruck, Krems, Salzburg, Klagenfurt, sowie etliche Pädagogische Institute. Derzeit ist er Dozent an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Anschließend offene Fragerunde und Diskussion</p>
15:30 - 17:00	<p>Projektpräsentationen Workshop A A.Univ.-Prof. Dr. Steckel-Berger, Institut für Statistik Blended Learning Statistik I Mag. Franz Eder, Mag. Martin Senn, Institut für Politikwissenschaft International Security Research Group (ISRG) Dr. Gottfried Tappeiner, Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte VWL I</p>
15:30 - 17:00	<p>Projektpräsentationen Workshop B Mag. Daniela Schuster, Institut für Pharmazie PharmXplorer: Das österreichweite E-Learning-System der Pharmazie Dipl.-Ing. Stefan Walder, Institut für Infrastruktur, AB Wasserbau Virtuelles WasserBauLabor Mag. Sylvia Hölzl, Institut für Slawistik Der russische Spielfilm im kulturellen Kontext</p>
17:00	<p>Abschluss</p>

Die Unterlagen der einzelnen Vorträge sind auf <http://eLearning.uibk.ac.at> verfügbar.

E-Learning an der LFU Innsbruck – Rückblick und Ausblick (28. September 2006)

Die Veranstaltung soll einen Rückblick auf das erste Projektjahr und einen Ausblick auf die Zukunft des E-Learning-Projekts und E-Learning generell geben. Auch sollen die Themen Gender-Mainstreaming und Barrierefreiheit noch einmal angesprochen werden und lokalen E-Learning-Projekten die Möglichkeit zur Präsentation gegeben werden.

Das Programm und dann auch die Unterlagen sind auf <http://eLearning.uibk.ac.at> verfügbar.

Informationsveranstaltungen

Die Fakultäten Theologie, BWL, Volkswirtschaft und Statistik, Politikwissenschaft und Soziologie sowie die Philosophisch-Historische Fakultät haben im WS 2005/2006 bzw. Anfang SS 2006 lokale Informationsveranstaltungen durchgeführt, um über das E-Learning-Projekt und eigene Projekte zu informieren und ihre Strategie zu diskutieren.

Information von Gremien

Alle Fakultäten haben Ansprechpersonen für die Thematik Neue Medien benannt. Darüber hinaus werden auch die FakultätsstudienleiterInnen und DekanInnen mit wichtigen

Informationen das Projekt und die Thematik betreffend versorgt und sind in Entscheidungen wie etwa die Reihung von E-Learning Projektanträgen eingebunden.

Die Information des Rektorats erfolgt über das für die Thematik zuständige Vizerektorat für Lehre und Studierende.

FNMA Business Meetings (künftig Arbeitstagungen)

Eine kurze Projektübersicht wurde im FNMA Newsletter veröffentlicht. Die Präsentation wird wie vorgesehen im Rahmen des Workshops im November stattfinden.

Ausblick

Die Information der Gremien und die Einbindung der Neue Medien Ansprechpersonen wird auch in Zukunft regelmäßig erfolgen. Ebenfalls fortgeführt werden die E-Learning Tage mit eingeladenen Vorträgen, Projektpräsentationen und der Möglichkeit der Vernetzung. Auch die Projekt-Web-Seite wird weitergeführt und weiter ausgebaut.

WP Nr.	Beschreibung	Partner	Zeitraum
8	WP Projektcontrolling und Evaluation der Umsetzung	– Projektcontrollerin der LFU – Projektbeirat	08/05 – 07/06

Das formale Projektcontrolling geschieht durch die dafür zuständige Projektcontrollerin der LFU Innsbruck, Mag. Christine Fahringer. Sie ist auch Mitglied des Projektbeirats. Die begleitende Projektevaluation erfolgt durch den Projektbeirat, wobei auch die Thematik Gender-Mainstreaming beachtet wird. Dem Projektbeirat gehören an:¹⁹

- Delegierte zum Forum Neue Medien Austria der LFU Innsbruck (aus den Fakultäten)
- Mitglied aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
- Externe Expertin (Dr. Barbara Schober vom ZFL der Universität Salzburg)
- Projektcontrollerin der LFU Innsbruck

Der Projektbeirat wird bei der Evaluation durch die Stabstelle für Qualitätssicherung in der Lehre unterstützt.

Kostenfaktoren im WP

Reisekosten und Aufwandsentschädigung für die externe Expertin.

Stand der Umsetzung

Beirat

Die Mitglieder des Beirats waren bei der Kick-off-Veranstaltung anwesend und das erste Treffen des Beirats fand am 6. 2. 2006 an der Universität Innsbruck statt. Weitere Termine waren der 2. 5. und 5. 7. 2006. Das Protokoll der Beiratssitzungen wird bei Bedarf übermittelt. Ein weiterer Termin ist nach Abschluss des ersten Jahres geplant – wenn möglich im Rahmen der Veranstaltung am 28. September.

Qualitätssicherungskonzept für E-Learning

Die Stabsstelle für Qualitätssicherung und die Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien beteiligen sich am FNMA-Projekt zu dieser Thematik. Im Rahmen des Projektes „Inter- und intrainstitutionelle Austauschstrategien: Qualifizierungsstrategien für Personal und Content“ (bm:bwk) hat die Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien in Absprache mit der Evaluationsbeauftragten der LFU Innsbruck beim Workshop „Qualitätsmanagement im E-Learning“ eine Fallstudie eingereicht, die die Entwicklung eines universitätsweiten Evaluierungskonzepts des Einsatzes von Neuen Medien und Lerntechnologien in starker

¹⁹ An den Sitzungen des Projektbeirats nehmen auch die Mitglieder der strategischen und operativen Projektleitung teil.

Anbindung an die Bestrebungen der allgemeinen Lehrevaluation behandelt. Das Konzept sieht dabei zahlreiche kurz- bis mittelfristige Maßnahmen vor. Die Integration von E-Learning-spezifischen Fragen in den LV-Evaluationsbogen wird schon ab Wintersemester 2006/2007 stattfinden. Das Konzept sieht ebenso vor, im Rahmen einer umfangreichen Befragung der Lehrenden zur Art des Einsatzes von Neuen Medien und zum Umfang von E-Learning sowie zur Nutzerzufriedenheit einen Gesamtüberblick über die vielfach vorliegenden E-Learning-Bestrebungen zu erhalten.

Finanzüberblick

Kostenkategorien	Siehe Anm.	Gesamt-umsetzung	Mehraufwand erste 12 Monate	Beantragte Mittel	Umwidmung	Ausgeg. Mittel erste 12 Monate	Mittel weitere Umsetzung
Personalkosten							
eLearning Team (4 Stellen unbefristet)	1	544.008,96	171.072,00	102.643,20	-33.702,65	132.970,00	377.336,31
PraktikantInnen à 6 PM	2	25.749,00	25.749,00	15.449,40		22.895,28	2.853,72
KursleiterInnen Zertifikat eLearning Kurse	3	82.985,28	26.096,00	15.657,60		13.872,87	69.112,41
Honorar Gastvortragende Zertifikat eLearning Kurse Budgettopf Digitalisierung (Kosten Stud. Hilfskraft / Stunde)	4	6.360,00	2.000,00	1.200,00		2.000,00	4.360,00
Budgettopf Stud. Hilfskräfte für eLearning Projekte (Kosten Hilfskraft / Stunde)	4	44.520,00	14.000,00	8.400,00		14.000,00	30.520,00
Honorar Gastvorträge ExpertInnen Kick-off und Abschlussveranstaltung	4	89.040,00	28.000,00	16.800,00	33.702,65	61.702,65	61.040,00
Stud. Hilfskräfte Tagungsorganisation (Kosten Stud. Hilfskraft / Stunde)		4.000,00	4.000,00	2.400,00		4.000,00	0,00
Honorar externe Expertin im Beirat		5.040,00	5.040,00	3.024,00		2.025,07	3.014,93
		2.000,00	2.000,00	1.200,00		2.000,00	0,00
		803.703,24	277.957,00	166.774,20		255.465,87	548.237,37
Infrastrukturkosten							
Mietkosten zus. Büros e-Learning Team / Person (Preise / Jahr)	5	29.561,28	9.296,00	5.577,60		9.296,00	20.265,28
Möblierung Büros e-Learning Team / Person (Team plus 2 Gastarbeitsplätze)	6	15.600,00	15.600,00	9.360,00		15.600,00	0,00
NM-Arbeitsplätze (e-Learning Team plus 2 Gastarbeitsplätze für Lehrende) plus gemeinsame Infrastruktur		36.000,00	36.000,00	21.600,00		37.272,63	-1.272,63
Spezialsoftware für NM-Arbeitsplätze (e-Learning Team plus 2 Gastarbeitsplätze für Lehrende)		18.000,00	18.000,00	10.800,00		15.981,46	2.018,54
Adaption Datennetz/Elektrik/Beleuchtung	6	7.200,00	7.200,00	4.320,00		7.200,00	0,00
		106.361,28	86.096,00	51.657,60		85.350,09	21.011,19
Sonstige Kosten							
Reise- und Fortbildungskosten e-Learning-Team		19.080,00	6.000,00	3.600,00		5.974,01	13.105,99
Reise-/Hotelkosten Gastvortragende Zertifikat e-Learning Kurse	7	8.904,00	2.800,00	1.680,00		2.453,81	6.450,19
Budgettopf Ankauf von externen e-Learning Materialien für LV-Projekte	4	31.800,00	10.000,00	6.000,00		10.000,00	21.800,00
Reise-/Hotelkosten Gastvorträge ExpertInnen Kick-off und Abschlussveranstaltung	7	5.600,00	5.600,00	3.360,00		3.906,86	1.693,14
Reisekosten externe Expertin im Beirat (6 Sitzungen plus Kick-off und Abschlussveranstaltung)	7	720,00	720,00	432,00		384,00	336,00
		66.104,00	25.120,00	15.072,00		22.718,68	43.385,32
		976.168,52	389.173,00	233.503,80		363.534,64	612.633,88

Anmerkungen zum Finanzüberblick

Wie schon im Zwischenbericht angemerkt, wurde der Abrechnungszeitraum für das Projekt um einen Monat verschoben (Oktober 2005 bis September 2006). Zum Zeitpunkt der Berichtslegung liegen noch nicht alle Rechnungen vor, deswegen wurden einige Zahlen laut Angebot oder

Recherche (bei zu erwartenden Reise- und Hotelkosten) angesetzt. Die Zahlen werden sich also mit Vorliegen aller Unterlagen noch leicht ändern. Es wurden jedoch alle relevanten Posten berücksichtigt. D.h. der Finanzbericht ist vorläufig und nicht endgültig.

- 1) Da die MitarbeiterInnen des E-Learning Teams aufgrund des Bewerbungsprozedere teils mit Verspätung zu arbeiten begonnen haben, wurde ein Teil der angesetzten Kosten zu den studentischen Hilfskräften umgebucht, um den Ausfall an Arbeitskraft für Projekte zu kompensieren.
- 2) Ein Praktikum wurde auf 2 Ferialpraktika verteilt, was zu einer Senkung der Lohnkosten führte.
- 3) Etwa die Hälfte der Kurse wurde von MitarbeiterInnen der Abteilung für Neue Medien im Rahmen der Arbeitszeit abgedeckt. Dadurch konnten mehr als die 8 angesetzten Kurse zu niedrigeren Kosten angeboten werden. Die noch verfügbaren Ressourcen können für das Kursprogramm der verbleibenden Projektlaufzeit verwendet werden.
- 4) Die drei Budgettöpfe für E-Learningprojekte wurden bei der Vergabe zusammengefasst, da die Zuordnung der Mittel teils fließend war (Hilfskräfte zum Scannen konnten etwa sowohl unter Digitalisierung wie auch unter Hilfskräfte generell verbucht werden, da es sich fast immer um Misch Tätigkeiten handelte – etwa Scannen und Erschließen).
- 5) Hier wurden die BIG-Preise im Bereich Geiwi-Turm, Innrain 52, angesetzt, die für die neuen Flächen für das E-Learning Team anfallen. Die realen Kosten sind deutlich höher (Studios, Büros für weitere MitarbeiterInnen etc.)
- 6) Die Räumlichkeiten für die Abteilung wurden komplett neu umgebaut (Büros, Studios etc.) und mit Technik ausgestattet und möbliert. Die hier angesetzten Kosten sind deutlich niedriger und berücksichtigen nur die Erfahrungswerte zur Adaption bzw. Möblierung bestehender Büros.
- 7) Da der Abrechnungszeitraum erst nach dem Projektbericht endet, wurden Kosten für die letzte Veranstaltung so weit möglich recherchiert, hier kann es aber noch zu Änderungen kommen.

Ausblick auf die Projektjahre 2 und 3

Das erste Projektjahr hatte zum Ziel, nachhaltige Maßnahmen zu setzen, um die an der Universität Innsbruck bereits sehr früh begonnenen Überlegungen und Konzepte zur Implementierung von Neuen Medien, Lerntechnologien und E-Learning konkret umzusetzen bzw. abzusichern. Dies ist gelungen. Im weiteren Projektverlauf wird es darum gehen, diese Maßnahmen weiterzuführen, zu vertiefen und wo notwendig zu ergänzen. Die folgenden Bereiche sind für die weiteren Projektjahre budgetiert:

1. Unterstützung der Lehrenden bei der Umsetzung von E-Learning-Projekten. Dazu ist einerseits das E-Learning Team vorgesehen, andererseits die Budgettöpfe für studentische Hilfskräfte, Digitalisierung und Ankauf von E-Learning-Materialien. Hier wird angestrebt, die ursprünglich im Projektantrag vorgesehen Mittel deutlich auszuweiten, da ein wichtiges Ziel ist, ein umfangreiches Angebot an E-Learning-Materialien sicherzustellen.
2. Einbeziehung der Studierenden in die Erstellung von E-Learning-Materialien. Einerseits durch Förderung von Studierendenprojekten, andererseits durch die frühe Einbindung bei Usability-Tests von Prototypen und bei Maßnahmen der Qualitätssicherung.
3. E-Learning Team. Dieses arbeitet weiterhin bei E-Learning-Projekten mit, betreut und entwickelt Infrastruktur und Konzepte, berät Lehrende und führt im Rahmen des Zertifikat eLearningKurse durch. Es organisiert auch Veranstaltungen (wie E-Learning-Tage) und betreut die Informationsplattformen. Hier werden ebenfalls Kapazitätsaufstockungen angestrebt.
4. eCampus Helpdesk. Dieser wird seine Betreuungs- und Schulungstätigkeit auf neue Anwendungen wie Wikis, Blogs etc. ausweiten und auch Online-Schulungsunterlagen dazu erstellen. Auch das Angebot an didaktischer Hilfestellung wird weiter ausgebaut.
5. Zertifikat E-Learning. Das derzeitige Angebot an Seminaren, die von der Universität Innsbruck angeboten werden (etwa 8 im Studienjahr) wird beibehalten bzw. nachfrageorientiert auch erweitert. Da ein Teil der Seminare vom E-Learning Team entwickelt und abgehalten wird, kann hier flexibel reagiert werden. Auch die Fachvorträge von externen ExpertInnen werden weitergeführt. Auch wird versucht, weitere Partnereinrichtungen für das Zertifikat eLearning zu gewinnen, um das Gesamtangebot an Seminaren für die Lehrenden sukzessive auszuweiten.

Bereiche, für die zwar im Rahmen des vorliegenden Projektantrags keine Mittel beantragt bzw. budgetiert wurden, die aber im Rahmen des Projekts weiter geführt bzw. neu initiiert werden, sind (Aufzählung stellt keine Reihung dar):

1. Die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des ZID beim Betrieb der Server und Anwendungen, um vorhandene Synergien zu nutzen und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden. Hier wird der zukünftige Leiter des ZID auch organisatorische Anpassungen vornehmen.
2. Die umfassende und umfangreiche Information von Universitätsleitung, Gremien, Lehrenden und Studierenden.
3. Die Einbindung von Universitätsleitung, Gremien, DekanInnen, Neue Medien Ansprechpersonen, FakultätsstudienleiterInnen, EDV-Beauftragten und VertreterInnen der Studierenden.
4. Die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen, welche die „Studierbarkeit“ der neuen Bologna-konformen Studien auch für Studierende mit besonderen Bedürfnissen sicherstellen (wie Berufstätige oder Studierende mit Kindern). Hier werden die Möglichkeiten, die E-Learning und Lerntechnologien generell bereitstellen, ein wesentlicher Lösungsansatz sein.

5. Die Nutzung von Neuen Medien und Lerntechnologien für den Bereich Lebenslanges Lernen.
6. Die Entwicklung eines New Media Literacy Programms für Studierende analog dem Zertifikat E-Learning.
7. Qualitätssicherungsmaßnahmen.
8. E-Learning Preis.
9. Ausbau von Anreizsystemen und karrierefördernden Maßnahmen für Leistungen im Bereich E-Learning.
10. Maßnahmen zu Gender-Mainstreaming und zur gender-adäquaten Aufbereitung von E-Learning-Materialien.
11. Maßnahmen zur Sicherung der Barrierefreiheit von E-Learning-Materialien und Werkzeugen.
12. Maßnahmen zur virtuellen Mobilität von Studierenden und Lehrenden.
13. Die Fortführung, Vertiefung und Ausweitung von regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen.